



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Länderbericht Thailand

Stand: März 2021

INHALT

<i>Länderinformation und allgemeine wirtschaftliche Lage</i>	4
Länderinformation	4
Allgemeine wirtschaftliche Lage	5
Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Land- und Ernährungswirtschaft	6
<i>Situation der Landwirtschaft</i>	7
Agrarpolitik in Thailand	7
EXKURS: Lebensmittelsicherheit in Thailand	8
Strukturdaten der Landwirtschaft	9
Landwirtschaftliche Betriebe	9
Landwirtschaftliche Regionen Thailands	10
Eigentumsverhältnisse	10
Landnutzung	10
Intensität der landwirtschaftlichen Erzeugung	11
Demographische Struktur und wirtschaftliche Tätigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung	11
Ausbildung der landwirtschaftlichen Betriebsleiter	11
Einkommenslage in der Landwirtschaft	11
Genossenschaften	11
Pflanzliche Erzeugung	12
EXKURS: Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Thailands Landwirtschaft	12
Reis	13
EXKURS: Wissenswertes über Reis: Sortenvielfalt, Anbauverfahren und Verarbeitungsgrade	14
Mais	15
Zucker	16
Palmöl	17
Kautschuk	18
Cassava/Maniok.....	19
EXKURS: Kokosnussanbau in Thailand	20
Obst	21
Tierische Erzeugung	22
Geflügelfleisch	22
Schweine- und Rindfleisch	22
Milchproduktion	23
Ökologische Landwirtschaft	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Fischerei	24
Hochseefischerei	24
Aquakultur.....	25
Forstwirtschaft	26
Biotreibstoffe	26
Ethanol	26
Biodiesel	27
Politik zur Förderung der Biotreibstoffe	27
Agraraußenhandel	28
Agraraußenhandel mit Deutschland	28
<i>Situation der Ernährungswirtschaft</i>	<i>29</i>
Lebensmitteleinzelhandel	29
<i>Rahmenbedingungen für Handel und Industrie</i>	<i>30</i>
Import von Nahrungs- und Futtermitteln	30
Fremdinvestitionen in die Land- und Ernährungswirtschaft	31
<i>Chancen und Risiken</i>	<i>31</i>
Bewertung des Landwirtschafts- und Nahrungsmittelsektors	31
Messen	32
Unternehmerreisen	33
Ausblick	33
<i>Kontakte</i>	<i>35</i>
<i>Anhänge</i>	<i>37</i>
Länderprofil Thailand (Stand November 2020)	37
I. Allgemeine Angaben	37
II. Agrarwirtschaftliche Daten	38
III. Außenhandel	38
IV. Außenhandel der EU und Deutschlands mit Thailand (in Mio. €)	39

Länderinformation und allgemeine wirtschaftliche Lage

Länderinformation

Thailand besitzt die Staatsform einer Erbmonarchie und als Regierungssystem eine konstitutionelle Monarchie. Premierminister Thailands ist General a. D. Prayut Chan-o-Cha. Er hatte 2014 mit einem Militärputsch die Macht über das Land übernommen und führte eine Militärregierung bis zu den Parlamentswahlen im März 2019. Auch danach konnte er durch Bildung einer Koalitionsregierung mit 17 Parteien das Amt des Premierministers fortsetzen. Im März 2020 hat ihn das Parlament infolge des Ausbruchs der Covid-19-Pandemie mit umfangreichen Notstandsbefugnissen ausgestattet, um ihn in die Lage zu versetzen, die Ausbreitung des Covid-19 Virus in Thailand wirkungsvoll zu bekämpfen.

Das Land ist in 76 Provinzen und die Sonderverwaltungszone Bangkok unterteilt. Der Staatsaufbau ist zentralistisch, wobei Bangkok über einen Sonderstatus mit wichtigen Selbstverwaltungskompetenzen verfügt.

Die territoriale Ausdehnung erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung über 1.770 km und in Ost-West-Richtung über 780 km. Die Landesfläche beträgt rd. 513.000 km². Die Bevölkerung Thailands wird mit rd. 70 Mio. Einwohnern angegeben und die Bevölkerungsdichte mit 129 Einwohnern/km². Damit rangiert Thailand nach Indonesien, den Philippinen und Vietnam an vierter Stelle auf der Liste der bevölkerungsreichsten Länder Südostasiens.

Allerdings wächst die Bevölkerung Thailands kaum noch und wird nach Angaben der Weltbank ab 2023 zu schrumpfen beginnen. Nach Angaben der UN wird der Anteil der über 65-Jährigen bis 2030 auf rd. 44 % ansteigen. Damit gehört Thailand zu den Ländern mit der weltweit höchsten Alterungsrate der Welt. Die durchschnittliche Lebenserwartung wächst beständig und wird für Thailand mit 77 Jahren angegeben.

Die Hauptstadt Bangkok ist mit 5,7 Mio. Einwohnern (2019) die mit Abstand größte Stadt des Landes. Der Ballungsraum umfasst eine Bevölkerung von rd. 11 Mio. Menschen. Daneben gibt es weitere große Städte mit über 100.000 Einwohnern, wie z. B. Hat Yai (157.000 Einwohner) und Chiang Mai (130.000 Einwohner) in den gleichnamigen Provinzen.

Die Bevölkerung ist zu 94 % buddhistischen Glaubens, 5 % bekennen sich zum Islam, der restliche Anteil verteilt sich auf Christen und anderen Religionen. Die mehrheitlich muslimischen Provinzen Narathiwat, Yala, Pattani und Songkhla im Süden des Landes sind seit 2004 von einem ethnisch-nationalistischen Konflikt mit regelmäßigen Auseinandersetzungen zwischen bewaffneten Aufständischen und der Armee betroffen. Dieser andauernde Konflikt erschwert auch heute die wirtschaftliche Entwicklung der von Landwirtschaft und Fischerei geprägten Region.

Thailand ist traditionell einer der engsten Partner Deutschlands in Südostasien. Über die wichtigen Interessen der Wirtschaft hinaus, die mit rd. 600 deutschen Unternehmen vor Ort ansässig ist und in 2019 ein bilaterales Handelsvolumen von rd. 11 Mrd. Euro erzeugte, besteht eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt und Energie, berufliche Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Im Jahr 2020 hat die Covid-19-Pandemie jedoch den weltweiten Touristenstrom nach Thailand, der bis 2019 jährlich auch fast 900.000 deutsche Urlauber nach Thailand gebracht hatte, fast vollständig unterbrochen. Auch hat sich die Zahl der rd. 35.000 dauerhaft in Thailand lebenden Deutschen aufgrund wegen der Pandemie verhängter Auflagen deutlich reduziert.

Die EU hat nach der Parlamentswahl im März 2019 in Thailand auf der Grundlage der Ratsschlussfolgerungen vom 14.10.2019 ihr offizielles Engagement mit Thailand wieder intensiviert. Dabei werden regelmäßig auch Fragen wie beispielsweise der Menschenrechte und Grundfreiheiten des demokratischen Pluralismus angesprochen.

Auch wird nach wie vor ein Partnerschafts- und Kooperationsabkommen sowie ein Freihandelsabkommen mit Thailand in Aussicht gestellt. Konkrete Ergebnisse wurden bisher aber noch nicht erreicht.

Allgemeine wirtschaftliche Lage¹²

Thailand ist nach Indonesien die zweitgrößte Volkswirtschaft Südostasiens und mit seinem Status als Land mit mittlerem Einkommen ein wirtschaftlicher Anker für seine sich entwickelnden Nachbarländer. Der Ausbruch von Covid-19 hat Thailand im Vergleich zu den anderen Mitgliedstaaten des Verbandes Südostasiatischer Staaten (ASEAN) Anfang 2020 mit am stärksten getroffen. Besonders heftig litt der Dienstleistungssektor, da der Touristenstrom ab März 2020 nahezu vollständig wegbrach. Ein Großteil der im Tourismus Beschäftigten verlor sowohl Arbeitsplatz als auch Einkommen.

Zudem hat die Krise bereits bestehende Schwachstellen aufgrund mangelnder politischer Reformen noch weiter verstärkt, denn schon vor Covid-19 war das Wirtschaftswachstum von 4,2 % in 2018 auf 2,4 % in 2019 rückläufig. In 2020 verzeichnete das Land zum ersten Mal seit 1998 wieder ein negatives BIP-Wachstum, und zwar in Höhe von insgesamt -6,1 %. Die Hauptgründe dafür waren einerseits die schwächere Nachfrage nach Exporten, die u.a. die Auswirkungen der Handelsspannungen zwischen den USA und China widerspiegelt, und andererseits die Verlangsamung der öffentlichen Investitionen aufgrund der Verzögerung bei der Verabschiedung des Haushalts für das Geschäftsjahr 2020 sowie die größte Dürre in den letzten 40 Jahren, die die landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigte.

Die Inflation bewegte sich mit -0,4 % im Jahr 2020 in den negativen Bereich³. Der gesamtstaatliche Saldo sank 2020 auf -3 %.

Die offizielle Arbeitslosenquote blieb 2020 sehr niedrig (1 %). Dabei ist anzumerken, dass die offizielle Arbeitsmarktstatistik den informellen Sektor, in dem der Großteil der Arbeitskräfte beschäftigt ist (Straßenverkäufer, Motorradtaxis und Selbstständige), nicht einmal andeutungsweise erfasst. Viele der ehemals im Tourismus Beschäftigten haben beispielsweise andere, häufig schlechter bezahlte Beschäftigungen angenommen oder sind zurück zu ihren Familien in die ländlichen Regionen gezogen. Der Landwirtschaftssektor hat in dieser Krisensituation zweifellos eine Sicherheitsfunktion, denn diejenigen, die sonst mit ihren Einkünften die von der Landwirtschaft lebenden Familien unterstützt hatten, wurden nun ihrerseits von den auf dem Lande lebenden Angehörigen ernährt.

Die Staatsverschuldung stieg aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie von 41,1 % im Jahr 2019 auf 50,4 % im Jahr 2020. Die Regierung hatte für Wirtschaft und Bevölkerung ein umfangreiches Hilfsprogramm in Höhe von fast 3 % des BIP aufgelegt, um die größte Not der durch die Auflagen bedingten Probleme aufzufangen.

Auch während der Krise hat die Regierung den Nationalen Strategieplan (2017-2036) weiter umgesetzt. Als Prioritäten setzt dieser die Verbesserung des Geschäftsumfelds sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Landes und langfristigen Wirtschaftsleistung durch den Ausbau der Infrastrukturen in den Bereichen Schiene, Straße, Flughafen und Strom.

Als Teil der Strategie will die Regierung in drei südöstlichen Provinzen, die sie zum „Eastern Economic Corridor“ ernannt haben, die Infrastruktur erweitern und zwölf Schlüsselindustriezweige auf- und ausbauen. Darunter fällt auch die Ernährungswirtschaft, die die Regierung zusammen mit der Landwirtschaft und Biotechnologie zu einem Wachstumsmotor für das ganze Land machen will. Die Regierung will die regional vorteilhafte Lage zu den anderen

¹ Germany Trade & Invest (GTAI) Wirtschaftsdaten kompakt Nov. 2020

² Banco Santander Country Profil, https://santandertrade.com/en/portal/analyse-markets/thailand/economic-political-outline?url_de_la_page=%2Fen%2Fportal%2Fanalyse-markets%2Fthailand%2Feconomic-political-outline&&actualiser_id_banque=oui&id_banque=0&memoriser_chaix=memoriser

³ www.imf.org/en/Countries/THA#ataglance

ASEAN-Ländern nutzen, um die Region zu einem Hub für Innovationen und Investitionen für den gesamten südostasiatischen Raum zu entwickeln.

Thailands ausländische Direktinvestitionen (FDI) fielen 2020 erneut zurück. Sie waren bereits 2019 auf rd. 4 Mrd. USD gesunken, nachdem sie sich in 2018 noch auf rd. 10 Mrd. USD beliefen. Als Ursache galt damals ein allgemeiner Rückgang der Investitionen in den ASEAN-Mitgliedstaaten insgesamt. 2020 hatte sich die Regierung dann mit umfangreichen Reformen der Unternehmensregulierung für FDI vergleichsweise gut aufgestellt. Dabei reduzierte sie z. B. die Zeit für die Unternehmensgründung von 29 auf sechs Tage. Mit den Reformen hat das Land sein Ranking des Ease of Doing Business Index der Weltbank um sechs Plätze auf jetzt Platz 21 verbessert und hofft, dadurch die FDI wieder ankurbeln zu können. Allerdings gingen im vergangenen Jahr die FDI noch einmal um rd. 50 % zurück. Der Grund dafür liegt hauptsächlich in dem Verkauf der Tesco-Filialen an eine thailändische Investmentgruppe. Die wichtigsten Fremdinvestoren in Thailand sind Japan und Singapur, aus denen mehr als die Hälfte der FDI-Zuflüsse stammen. Hongkong, die USA und China gehören ebenfalls zu den Großinvestoren.

Thailand hatte in den letzten drei Dekaden die Armutsquote von 65 % (1988) erfolgreich bis auf 6,7 % (2015) reduzieren können. Allerdings hat sich mit dem Rückgang des Wirtschaftswachstums auch wieder mehr Armut ausgebreitet. Während die Armutsquote schon 2018 wieder auf über 9 % anstieg, hat die Covid-19-Krise zu einem weiteren Anstieg geführt. Nach Angaben der Weltbank hat sich die Zahl der in Armut lebenden Menschen von 3,7 Mio. in 2019 auf rd. 5,2 Mio. Menschen in 2020 erhöht. Das entspricht einem Zuwachs von rd. 40 %.

Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Land- und Ernährungswirtschaft⁴

Der Agrar- und Ernährungssektor verfügt in dem aufstrebenden Schwellenland Thailand über eine nach wie vor bedeutende Wirtschaftskraft. Günstige natürliche und klimatische Bedingungen ermöglichen eine hochproduktive Landwirtschaft mit ganzjährigen Wachstumszeiten. Die Landwirtschaft stellt mit ihrer Erzeugung kostengünstige Rohstoffe zur Verfügung, die von einer leistungsfähigen Ernährungswirtschaft Thailands veredelt werden. Obwohl die landwirtschaftliche Wertschöpfung in den letzten Jahrzehnten stetig anstieg, hat sich ihr Anteil am Bruttosozialprodukt aufgrund des stärkeren Wachstums in der Industrie und des Dienstleistungssektors erwartungsgemäß immer weiter verringert (1960: 37 %; 2013: 10 %, 2019: 8 %).

Im Zuge von Thailands volkswirtschaftlicher Entwicklung hat sich die Landwirtschaft beständig an die sich ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Mit dem Strukturwandel einhergehend haben eine Spezialisierung auf betrieblicher Ebene und eine Diversifizierung des Anbaus stattgefunden. Außerdem hat die Mechanisierung im Pflanzenbau die Integration des technologischen Fortschritts in die landwirtschaftliche Erzeugung gefördert. Das erwartete Größenwachstum der betrieblichen Strukturen ist jedoch maßgeblich von dem vorherrschenden Erbrecht behindert worden, das eine gleichmäßige Verteilung der Landflächen auf die Erben vorsieht. Im Ergebnis hat sich in Thailand eine zweigeteilte Landwirtschaft entwickelt.

Heute gibt es einerseits eine kleine Anzahl eher großflächiger Betriebe, die sich auf den Anbau von Erzeugnissen spezialisiert haben, die für den Export bestimmt sind, wie z. B. Reis, Zuckerrohr, Cassava sowie Kautschuk und Ölpalmen. Die Anpassungen dafür haben vor allem vollerwerbliche Landwirte, Vertragslandwirte, Agrarfirmer und Exporteure vorgenommen, die bereit und in der Lage waren, wirtschaftliche Risiken einzugehen und schnell auf Preissignale zu reagieren.

Daneben gibt es insbesondere im Norden des Landes eine große Anzahl eher kleinerer und subsistenzorientierter (Nebenerwerbs-) Betriebe, für die eine betriebliche Umstrukturierung in Richtung höherwertige Kulturen keine Option war. Deren wichtigste Einkommensquellen sind heute die Arbeitseinkommen aus nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten sowie Geldüberweisungen von Familienmitgliedern, die in den Städten oder im Tourismus arbeiten.

⁴ www.imf.org/en/Countries/THA#atag glance;

Gleichzeitig ist in Thailand eine leistungsstarke Ernährungswirtschaft entstanden. Sie verfügt über eine hoch entwickelte Verarbeitungsindustrie, die rd. 80 % ihres Bedarfs an landwirtschaftlichen Rohstoffen preisgünstig von der heimischen Landwirtschaft bezieht. Thailands Ernährungsprodukte genießen weltweit einen guten Ruf, weshalb das Land vielfach auch als „die Küche der Welt“ bezeichnet wird⁵.

Die Unternehmen der Ernährungswirtschaft sowie die marktorientierten Betriebe der Landwirtschaft sind überwiegend exportorientiert. Auf vielen Weltmärkten hat Thailand eine führende Rolle. Das Land ist beispielsweise der weltweit wichtigste Versorger von Cassavaprodukten sowie von Thunfisch bzw. Ananas in Dosen. Am Weltmarkt für Reis und Zucker steht Thailand jeweils an zweiter Position. Auch für Fisch/Meeresfrüchte, Kautschuk und Geflügelfleisch sowie Obst (sowohl frisch also auch verarbeitet) rangiert die thailändische Agrar- und Ernährungswirtschaft auf den vorderen Rängen. Thailand übernimmt damit eine große Verantwortung für die globale Ernährungssicherheit.

Heute erzielen beide Wirtschaftszweige, die Agrar- und die Ernährungswirtschaft Thailands, eine Wertschöpfung, die zusammen einen Beitrag von rd. 14 % zum Bruttoinlandsprodukt des Landes ergibt. Davon stammen 8 % von der Land- und 6 % von der Ernährungswirtschaft – im Vergleich dazu erreicht die Elektroindustrie einen Anteil von 14 %, die Automobilwirtschaft 11 %, die Chemische Industrie 9 % und die Textilwirtschaft 5 %⁶. Allerdings spiegelt diese Zahl allein die Bedeutung der Land- und Ernährungswirtschaft für Thailand nur unzureichend wider. Insbesondere arbeitspolitisch ist sowohl die Land- als auch die Ernährungswirtschaft von großer Bedeutung, denn rd. die Hälfte der Erwerbstätigen arbeitet in einem der beiden Wirtschaftszweige.

Darüber hinaus ist die Landwirtschaft in Thailand eine Art Sicherheitsnetz für den Rest der Bevölkerung. Das erwies sich insbesondere 2020 als wichtig, als Hunderttausende der z. B. im Fremdenverkehr Beschäftigten wegen der Covid-19 bedingten Abschottungspolitik der Regierung (Schließung der Landes-, See- und Luft-grenzen und Einführung einer Quarantänepflicht für alle Einreisenden) Arbeit und Einkommen verloren. In dieser Situation haben die auf dem Lande lebenden Familienmitglieder, die zumeist von der Landwirtschaft lebten, einen Großteil der in Not geratenen Menschen aufgenommen, sie unterstützt und ihnen neue, wenn auch minderbezahlte Tätigkeiten geboten. Diese Unterstützung hat wesentlich dazu beigetragen, den sozialen Frieden des Landes zu bewahren.

Situation der Landwirtschaft

Agrarpolitik in Thailand

Die Regierung Thailands unterstützt die landeseigene Landwirtschaft im Rahmen der nationalen Agrarpolitik. Diese ist innerhalb des ASEAN-Raums - anders als in der EU - nicht harmonisiert. Ziel des thailändischen Ministeriums für Landwirtschaft und Genossenschaften ist es, eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern, die landwirtschaftliche Produktion zu stabilisieren bzw. zu steigern, die natürlichen Ressourcen zu nutzen und zu erhalten sowie über Diversifizierung die landwirtschaftliche Erzeugung auf höherwertige Produkte umzustellen⁷.

Um diese Ziele zu erreichen, hat die Regierung eine Reihe von ordnungs- und agrarmarktpolitischen Maßnahmen und Programmen beschlossen, mit denen sie z. B. über Preisstützungsprogramme für verschiedene Anbaukulturen wie z. B. Reis, Mais, Zuckerrohr, Cassava, Ölpalmen den Landwirten ein Teil des Marktrisikos abnimmt. Die Preisgarantie gilt jedoch nicht für das gesamte Ernteaufkommen, sondern ist sowohl auf eine betriebliche Höchstmenge (5.000 kg Reis) bzw. einen maximalen Betrag pro Betrieb (12.000 Baht oder rd. 325 Euro) begrenzt. Die Limitierungen gelten jeweils für ein Wirtschaftsjahr und werden abhängig vom Marktgeschehen jährlich neu

⁵ Germany Trade & Invest (GTAI): Küche der Welt möchte modernere Nahrungsmittel produzieren, Juni 2020

⁶ Ajchara Kessuvan und Arisara Thongpech, Department of Agro Industrial Technology, Faculty of Agro-Industry, Katsesart University, 2020, „Towards the New Normal Lifestyle of Food Consumption in Thailand“

⁷ Germany Trade & Invest (GTAI): Die üppige Agrarwirtschaft wird smart und nachhaltig

festgesetzt. Mit der Umsetzung der Preisgarantieprogramme hat die thailändische Regierung die staatliche Bank für Landwirtschaft und landwirtschaftliche Genossenschaften beauftragt.

Die Agrarpolitik hat jedoch nicht verhindern können, dass die thailändische Landwirtschaft in den letzten Jahren sukzessive an relativer Wettbewerbsfähigkeit verloren hat. Derzeit wird sie unterhalb des regionalen Durchschnitts der ASEAN-Staaten eingeschätzt. Das liegt u. a. daran, dass sich die Produktionskosten in den einzelnen Ländern unterschiedlich entwickelt haben. Ein Faktor sind beispielsweise die Lohnkosten für Landarbeiter. Sie sind in den letzten Jahren in Thailand stärker angehoben worden als z. B. in Vietnam. Dieser Nachteil wird zudem noch durch den relativ geringen Mechanisierungsgrad der hiesigen Landwirtschaft verschärft.

Außerdem kommt erschwerend hinzu, dass die nationale Währung des Baht gegenüber dem US-Dollar im letzten Jahr wieder deutlich erstarkt ist. Das hat zur Folge, dass die Verkaufserlöse in Baht für die in US-Dollar gehandelten landwirtschaftlichen Erzeugnisse niedriger ausfielen, weshalb die Landwirte einen niedrigeren Erzeugerpreis in Baht für ihre Erzeugnisse ausgezahlt bekamen.

Nachteilig wirken sich vielfach ebenfalls die mangelnden pflanzenbaulichen und betriebswirtschaftlichen Fachkenntnisse der Landwirte aus. Die Regierung hat darauf reagiert und will das Fachwissen z. B. über die landwirtschaftliche Beratung verbessern. Hierzu gehörten u. a. die Bekanntmachung und Information über die Regeln der guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft. Darüber hinaus will die Regierung die Mechanisierung in der Landwirtschaft einschließlich Nutzung digitaler Lösungen voranbringen und hat ein Programm für zinsverbilligte Kredite bzw. zur Schuldenstundung aufgelegt. Ein weiterer agrarpolitischer Ansatz ist die Förderung der überbetrieblichen Zusammenarbeit z. B. durch Bildung von Clusterbetrieben in der Landwirtschaft.

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft zu fördern, hat die Regierung mittlerweile ein breites Programm- und Maßnahmenpaket beschlossen, mit dem sie die Produktivität in der Landwirtschaft stärken und die Einkommenssituation der Landwirte verbessern will. Dazu gehören allerdings auch protektionistische Elemente der Handelspolitik, wie z. B. Einfuhrverbote für sensible Erzeugnisse wie Zucker, Palmöl oder Kautschuk.

EXKURS: Lebensmittelsicherheit in Thailand

Die Regierung gewährt Lebensmittelsicherheit in Thailand nur unvollständig. Sie hält zwar Regelungen vor, die z. B. Rückstandshöchstgehalte (MRL) von Pflanzenschutzmitteln (PSM) für die einzelnen Obst- und Gemüsearten empfehlen. Allerdings macht sie keinerlei Vorgaben, wie mit Erzeugnissen, die die MRL überschreiten, zu verfahren ist. Bei der Umsetzung geht sie zudem mit zweierlei Maß vor. Für den Export bestimmtes Obst und Gemüse wird routinemäßig von staatlicher Seite auf Pestizidverunreinigungen untersucht. Dagegen gelangt Obst und Gemüse, das für den heimischen Verbraucher bestimmt ist, ohne ausreichende staatliche Kontrolle auf den Markt. Die ungleichmäßige Umsetzung stößt in der Gesellschaft immer mehr auf Unverständnis.

Nichtregierungsorganisationen machen regelmäßig auf das bestehende Umsetzungsdefizit aufmerksam, indem sie Ergebnisse eigener Untersuchungen der auf dem heimischen Markt angebotenen Ware veröffentlichen. Eine aktuelle Untersuchung gibt Anlass zur Sorge über die mit der Pestizidbelastung verbundenen Gesundheitsrisiken für die Verbraucher.

Die Veröffentlichungen haben eine gesellschaftliche Diskussion über den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft ausgelöst und das Thema Lebensmittelsicherheit in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Das führte dazu, dass die Bevölkerung im Sommer 2020 das Wirken des Regierungsausschusses für gefährliche Substanzen mit großer Aufmerksamkeit verfolgte, welcher schließlich ein Verbot der zwei Substanzen Paraquat und Chlorpyrifos aussprach. Beide sind in der Landwirtschaft als Wirkstoffe in Pflanzenschutzmitteln weit verbreitet. Der dritte betroffene Wirkstoff, Glyphosat, der von Bayer (ehemals Monsanto) hergestellt wird, kann unvermindert weiterverwendet werden.

Trotz regelmäßiger Bekundungen, das Kontrollsystem für die Rückstandsüberwachung verbessern zu wollen, gelingt es der Regierung jedoch nicht, das Problem der mangelnden Lebensmittelsicherheit in den Griff zu bekommen. Auch im Außenhandel kommt es immer wieder vor, dass Thailands Handelspartner Einfuhrstopps

verhängen, weil bei Einfuhrkontrollen Überschreitungen von MRL ermittelt werden. So hatte beispielsweise Japan 2019 die Einfuhr für thailändische Durianfrüchte und -produkte gestoppt.

Eine wesentliche Ursache für die erhöhten Rückstände in Obst und Gemüse liegt in der nicht-ordnungsgemäßen Anwendung der PSM in der Landwirtschaft. Viele Landwirte sind ungenügend über die Regeln der guten fachlichen Praxis für die Anwendung von PSM informiert. Sie wenden die Mittel zumeist nach dem Motto „Viel hilft viel“ an.

Die Regierung hat sich ungeachtet der immer wieder auftretenden Handelsschwierigkeiten sowie des gestiegenen öffentlichen Interesses an Lebensmittelsicherheit und gesunder Ernährung bis dato noch zu keinem politischen Handeln durchringen können.

Strukturdaten der Landwirtschaft

Thailand verfügt über eine insgesamt relativ kleinteilig strukturierte Landwirtschaft. Die nachfolgenden Informationen über die landwirtschaftliche Struktur des Landes beruhen auf Angaben des Agrarzensus von 2013, der in Thailand alle zehn Jahre durchgeführt wird.

Landwirtschaftliche Betriebe

Demnach gab es 2013 rd. 5,9 Mio. landwirtschaftliche Betriebe bzw. Haushalte. Das entsprach einem Anteil von rd. 25 % aller Haushalte des Landes. Mit durchschnittlich 3,3 Personen pro Haushalt stellte die landwirtschaftliche Bevölkerung rd. 30 % der Gesamtbevölkerung. Auf die Regionen betrachtet, gab es im Nordwesten des Landes die meisten landwirtschaftlichen Betriebe mit einem Anteil von rd. 46 %, im Norden rd. 22 %, im Süden rd. 17 % und in Zentralthailand waren rd. 14 % aller landwirtschaftlichen Betriebe angesiedelt.

Die Betriebe bewirtschafteten eine landwirtschaftliche Nutzfläche von insgesamt 116,6 Mio. rai⁸ bzw. 18,7 Mio. ha. Die durchschnittliche Flächenausstattung pro Betrieb in 2013 belief sich auf rd. 19,7 rai bzw. 3,2 ha. Zur Struktur der Betriebsgrößen ergab die Erhebung, dass die überwiegende Mehrzahl der Betriebe (rd. 71 %) über eine landwirtschaftliche Nutzfläche von bis zu 25 rai bzw. 4 ha verfügte. Rd. 21 % der Betriebe bewirtschafteten eine Fläche von rd. 4-8 ha und mehr. Nur knapp 9 % der Betriebe waren mit einer Betriebsfläche über 8 ha ausgestattet. Davon nahm die Betriebsgruppe mit mehr als 11 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche einen Anteil von gerade einmal 4 % ein.

Tab. 1: Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in Thailand

Betriebsfläche		Anteil in Prozent ⁹
in rai	in ha	
bis 10	bis 1,6	31
10-25	1,6 – 4	38
25-50	4 – 8	21
50-70	8 – 11	5
über 70	über 11	4

⁸ Flächen werden in Thailand in „rai“ bemessen: 1 rai = 0,16 ha oder 1 ha = 6,25 rai

⁹ Gerundete Werte

Landwirtschaftliche Regionen Thailands

Die Mitte des Landes ist mit relativ fruchtbarem Boden und 60 % des bewässerungsfähigen Landes ausgestattet, die sogenannte „Reisschüssel“ Thailands. Es ist eine Region mit hoher Bevölkerungsdichte und gutem Zugang zu den Märkten. Sie war die erste Region, in der der Anbau von Zuckerrohr, Kautschuk und Gemüsepflanzen erweitert und vermarktet wurde.

Der Norden ist größtenteils gebirgig und hat eine geringe Bevölkerungsdichte. Diese Region war traditionell mit der extensiven Brache-Landwirtschaft verbunden. In den letzten Jahren sind jedoch der Reisanbau im Flachland des oberen Teils der Zentralebene sowie in den Tälern des Landesinneren und der Ackerbau (vor allem Mais) und Gemüseanbau in Hanglagen ausgedehnt worden.

Im Nordosten befindet sich fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe, obwohl dort schlechte, oft sandige Böden, weniger verlässliche Niederschläge und eine geringe Produktivität vorherrschen. Hier ist regengespeister Tieflandreis die vorherrschende Kulturpflanze (nur 13 % der Ackerfläche der Region sind bewässerungsfähig). Diese Region hat aber in den letzten Jahrzehnten ein bedeutendes Wachstum an Reis in Exportqualität und eine Ausweitung von Cassava, Zuckerrohr und Kautschuk erlebt, besonders im nördlichen Teil.

Der Süden Thailands ist von einer hügeligen Landschaft geprägt, verfügt aber über ideale agrarökologische Bedingungen für tropische Baumkulturen, vor allem Kautschuk und Ölpalmen, die 91 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche belegen.

Der Agrarzensus 2013 zeigte, dass die größten Betriebe in der Zentralregion angesiedelt sind. Es folgte die Nördliche Region mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 3,4 ha vor der Nordöstlichen Region mit 3,2 ha, während im Süden Thailands die Betriebe mit der geringsten Betriebsfläche von durchschnittlich 2,3 ha vorzufinden waren.

Diese Zahlen belegen, dass entgegen den allgemeinen Erwartungen der Strukturwandel in der Landwirtschaft nicht dazu geführt hat, dass die Zahl der kleinflächigen Betriebe sinkt und die durchschnittliche Betriebsgröße ansteigt. Neuere Erhebungen belegen sogar, dass die Zahl der kleineren Betriebe wieder leicht angestiegen ist. Auch hat die durchschnittliche Betriebsfläche deutlich weniger zugenommen, als zu erwarten gewesen wäre. Der Grund für diese Entwicklung liegt im Wesentlichen in der rechtlichen Erbordnung, die die Landfläche nach dem Ableben des Betriebsleiters gleichmäßig auf die Erben verteilt. Eine solche Entwicklung löst in Thailand Sorge aus, dass es zu einem unausgewogenen Wachstum der Flächenverteilung zwischen dem landwirtschaftlichen und dem nicht-landwirtschaftlichen Besitz kommen könnte. Dies wiederum verstärkt die Bedenken hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Landwirtschaft, die wegen mangelnden Fachwissens gefährdet sein könnte.

Eigentumsverhältnisse

Im Hinblick auf die Eigentumsverteilung ergab die Erhebung 2013, dass rd. 79 % der Betriebe über Fläche im Grundeigentum verfügten, rd. 10 % der Betriebe hatten zu dem eigenen Land noch Flächen dazu gepachtet, während rd. 11 % der Betriebe ausschließlich auf Pachtland wirtschafteten.

Landnutzung

Die Reisproduktion dominiert in Thailand die Landnutzung. Rd. 51 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche wurde laut Agrarzensus 2013 für den Reisanbau genutzt. An zweiter Stelle folgte der Anbau von Ackerkulturen (22 %) sowie Kautschuk (15 %) und mehrjährige Kulturen bzw. Forst (9 %). Der Reisanbau überwog in allen Regionen des Landes mit Ausnahme des Südens, wo man überwiegend auf Kautschukplantagen trifft. Der Anteil der mehrjährigen Kulturen/Forst wurde in Zentralthailand mit 15 % und im Norden mit 9 % angegeben. Dort beliefen sich die Anteile für den Kautschukanbau auf lediglich 9 % bzw. 3,5 %. Im Vergleich zum früheren Agrarzensus wurde der Flächenanteil für die Nutzung von Kautschuk und mehrjährigen Kulturen signifikant ausgedehnt.

Intensität der landwirtschaftlichen Erzeugung

Die Mehrheit der landwirtschaftlichen Betriebsinhaber (93 %) setzt Dünger zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit ein. Davon verwenden rd. 52 % der Betriebe ausschließlich anorganischen Dünger („chemischen Kunst-dünger“). Rd. 35 % setzten neben anorganischem auch organischen Dünger ein. Allerdings verwendeten lediglich rd. 3 % der Betriebe ausschließlich organischen Dünger. Über die Düngungsintensität liegen keine statistischen Angaben vor.

Demographische Struktur und wirtschaftliche Tätigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung

Rd. zwei Drittel der Betriebe wird von Männern geleitet und rd. ein Drittel von Frauen. Dabei ist ein deutlicher Trend hin zu mehr Frauen als Betriebsleiterinnen zu erkennen, deren Anteil von 2003 bis 2013 um über 30 % angestiegen ist.

Das Durchschnittsalter der Landwirte beträgt 56 Jahre. Nur 6 % der Betriebsleiter sind 35 Jahre alt oder jünger und sogar weniger als 1 % sind 25 Jahre alt oder jünger. Besorgniserregend ist jedoch, dass fast die Hälfte der Betriebe von alternden Landwirten geleitet werden, die keinen Zugang zu Wissen und neuen Technologien haben.

Dagegen üben 86 % der über zehn Jahre alten Haushaltsmitglieder in der Landwirtschaft eine wirtschaftliche Aktivität aus. 76 % dieser Haushaltsmitglieder arbeiten auf dem eigenen Betrieb. Von diesen sind 47 % ausschließlich mit landwirtschaftlichen Arbeiten im Betrieb beschäftigt und 29 % sind zusätzlich auch in außerlandwirtschaftlichen Arbeiten tätig. Die Entwicklung zeigt, dass sich die Zahl der Haushaltsmitglieder, die ein Einkommen außerhalb der Landwirtschaft erzielten, seit 1993 von rd. 1 Mio. auf rd. 2 Mio. verdoppelt hat.

Ausbildung der landwirtschaftlichen Betriebsleiter

Die überwiegende Mehrheit der landwirtschaftlichen Betriebsleiter verfügt über einen Volksschulabschluss (65 %). Insgesamt hat sich der Bildungsstand im Laufe der Jahre zwischen 2003 und 2013 verbessert. Darauf deutet der Anteil der Betriebsleiter hin, die mindestens einen Realschulabschluss erlangten. Dieser ist von 12 % in 2003 auf 22 % in 2013 angestiegen.

Einkommenslage in der Landwirtschaft

Das durchschnittliche Jahreseinkommen eines landwirtschaftlichen Haushalts belief sich in 2018 auf 10.970 Euro. Davon wurden mit 5.670 Euro etwas mehr als die Hälfte in der Landwirtschaft erzielt und rd. 5.300 Euro stammten von außerlandwirtschaftlichen Aktivitäten. Das waren zum einen Zahlungen von Familienmitgliedern, die abgewandert sind und in Bangkok oder anderen Regionen eine Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft z. B. im Tourismus gefunden haben und mit einem Teil ihres Lohns die Familien auf dem Lande unterstützen. Einen anderen Teil dieses Einkommens haben die in der Landwirtschaft Verbliebenen selbst erwirtschaftet, beispielsweise indem sie in zeitlich befristeter Lohnarbeit in anderen Betrieben tätig waren.

Genossenschaften

In Thailand gibt es grundsätzlich sieben Kategorien von Genossenschaften, die sich hinsichtlich ihres Zwecks unterscheiden: die Agrar-, Landsiedlungs-, Fischerei-, Verbraucher-, Spar-, Dienstleistungs- und Kreditgenossenschaften.

Gemäß Angaben des thailändischen Agrarministeriums waren 2019 insgesamt 6.785 Genossenschaften mit knapp 11,5 Mio. Mitgliedern registriert. Davon hatten sich 3.580 Genossenschaften, entsprechend einem Anteil von 53 %, im Agrarsektor (Agrar-, Fischerei- und Landsiedlungsgenossenschaften) organisiert. Davon waren wiederum 3.418 bzw. 50 % Agrargenossenschaften¹⁰.

¹⁰ Office of Agricultural Economics (OAE), Indikatoren für die thailändische Agrarwirtschaft 2019

Das Genossenschaftswesen ist in der thailändischen Gesellschaft jedoch nicht sehr angesehen. Die meisten Genossenschaften leiden in der Praxis vor allem unter gravierenden Managementchwächen. Diese führen dazu, dass das wirtschaftliche Potential der Genossenschaften bei der Versorgung mit Betriebsmitteln und der Vermarktung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse für seine Mitglieder weit hinter den Möglichkeiten zurückfällt. Ineffizientes Management von Genossenschaften ist verbreitet und zieht nicht selten finanzielle Probleme nach sich, die dann zu Lasten der Genossenschaftsmitglieder gelöst werden.

Pflanzliche Erzeugung

In Thailand herrscht ein subtropisches Klima, das zu nahezu ganzjährig günstige Bedingungen für den Anbau von landwirtschaftlichen Nutzpflanzen führt. Es gliedert sich in drei unterschiedliche Jahreszeiten, die von den Monsunwinden geprägt werden. Die Regenzeit dauert von Mitte Mai bis Mitte Oktober an und währenddessen lässt der südwestlicher Monsun es im ganzen Land reichlich regnen. In der Winterzeit von Mitte Oktober bis Mitte Februar herrscht der Nordostmonsun, der das Wetter relativ milde gestaltet, wobei er im Dezember und Januar in den höhergelegenen Regionen Nordthailands auch kalte Temperaturen bringen kann. Zu dieser Zeit wird der Reis geerntet. Darauf folgt die Sommerzeit oder auch Vormonsunzeit, die deutlich wärmeres Wetter auch in die höhergelegenen Regionen im Norden des Landes bringt und in der Cassava und Soja sowie die meisten tropischen Früchte geerntet werden.

Etwa 90 % der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche werden für die pflanzliche Produktion genutzt. Hier dominiert mit über 50 % der Anbau von Reis, gefolgt von Zuckerrohr, Cassava, Mais und Naturkautschuk.

Die thailändische Landwirtschaft hatte in 2020 nicht nur mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu kämpfen: In weiten Teilen des Landes führten die ungünstige Witterung in 2020 sowie die Spätfolgen der Extrem-dürre aus 2019 zu teils empfindlichen Ertragseinbußen. Von den ungünstigen Produktionsbedingungen war besonders die Zuckerrohrerzeugung betroffen, die um 43 % einbrach, aber auch die Reisernte, die um 12 % zurückging und die Erzeugung von Palmöl, die sich um 16 % verringerte.

In 2020 und auch 2021 waren und sind nach wie vor die Wasserreserven, die von den Seen, Flüssen, Staudämmen sowie dem Grundwasser gebildet werden, spürbar geschwächt. Sie haben sich durch die langanhaltende Hitze und die unterdurchschnittlichen Niederschläge im gesamten Jahr 2019 sowie im ersten Halbjahr 2020 auf ein sehr niedriges Niveau abgesenkt und sich seither kaum erholt. Auch in 2021 werden aktuell in einigen Regionen nicht einmal 50 % des sonst üblichen Wasserpegels erreicht. Das hat dazu geführt, dass im ersten Quartal 2021 der Wasserstand in den Flüssen so niedrig war, dass Meerwasser bis zu 200 km in die Flüsse eindrang und sich flussaufwärts mit dem Flusswasser vermischte, was wiederum zur Folge hatte, dass wichtige Trinkwasserbestände versalzen¹¹.

In der zweiten Jahreshälfte 2020 verbesserten sich die Witterungsbedingungen, weil ausreichende Regenmengen auf das Land niedergingen, die zudem zu günstigen Zeitpunkten während der Vegetationsphase fielen und die Anbaubedingungen wieder deutlich vorteilhafter gestalteten, wodurch weitere Ertragseinbußen vermieden werden konnten. Die harten Dürrebedingungen insbesondere im ersten Halbjahr 2020 haben jedoch die Erzeugung von Nahrungsmitteln (Reis, Gemüse und Obst) sowie den Anbau von Kulturen für die industrielle Verwendung (Zuckerrohr, Kautschuk, Cassava, Palmöl und Mais) zum Teil erheblich beeinträchtigt.

EXKURS: Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Thailand's Landwirtschaft¹²

Mit der Covid-19 bedingten Schließung der Land-, See- und Luftgrenzen Thailands wurden im vergangenen Jahr funktionierende Lieferketten auf den Agrarmärkten unterbrochen, was insbesondere im ersten Halbjahr die

¹¹ Earthobservatory NASA: Drought hits Thailand 07.02.2020 www.earthobservatory.nasa.gov/images/146293/drought-hits-thailand

¹² USDA Gain Report, The impact of the Covid-19 outbreak on the thai food retail and food service, 2020

Agrarexporte spürbar behinderte¹³. In dieser Zeit blieben beispielsweise die thailändischen Reisexporte bis zu 40 % hinter den Vorjahresmengen zurück. Die massiven Einschränkungen waren jedoch nur von relativ kurzer Dauer, da sich der Handel schnell und flexibel auf die Einschränkungen eingestellt hatte. Allerdings haben sich nicht alle Anbaukulturen davon erholen können. Beispielsweise Zucker und Cassava verzeichneten auf das gesamte Jahr 2020 bezogen einen drastischen Rückgang der Ausfuhrmengen (-39 % für Zucker, -27 % für Reis und -7 % für Cassava).

Doch nicht nur der Außenabsatz kam ins Stocken, auch die Nachfrage auf dem Binnenmarkt ging spürbar zurück. Dies wirkte sich vor allem auf den Einzelhandel aus, dessen Umsatz sich nicht nur wegen des Wegbleibens der Touristenströme reduzierte, sondern auch unter der erheblichen Abschwächung der inländischen Kaufkraft litt. Diese entstand, weil ein Großteil der Angestellten im Tourismusgeschäft ihre Beschäftigung verlor bzw. ihre Lohnzahlungen kurzerhand eingestellt wurden.

Reis

Reis ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil der thailändischen Kultur und bedeutet so viel wie Leben. "Eine Mahlzeit einnehmen" bedeutet auf Thailändisch wörtlich übersetzt „Reis essen“, denn Reis ist hier Bestandteil nahezu jeden Gerichts.

Reis ist auch die wichtigste Anbaukultur und wird fast überall in Thailand angebaut, wobei die fruchtbaren Ebenen um den "Königsfluss" Chao Praya als die "Reisschüssel des Landes" gelten. Der Anbau von Reis ist sowohl für die Versorgung des heimischen Marktes als auch für den Export von herausragender Bedeutung. Rd. drei Viertel aller thailändischen landwirtschaftlichen Betriebe nutzen insgesamt mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche Thailands, um Reis anzubauen.

Die Reisernte in 2019/20 belief sich auf insgesamt 28,6 Mio. t, was einem Rückgang des Ernteaufkommens von rd. 12 % ggü. dem Vorjahr entspricht. Reis wurde auf einer Anbaufläche von rd. 11 Mio. ha geerntet, was im Vergleich zum Vorjahr rd. 3 % weniger ist. Dabei ist die geringere Gesamterzeugung in diesem Wirtschaftsjahr im Wesentlichen auf Ertragseinbußen zurückzuführen und weniger auf die Einschränkung des Anbaus. Der Inlandsverbrauch von Reis blieb in 2020 mit rd. 17,1 Mio. t unverändert auf dem Vorjahresniveau.

Tab. 2: Reisanbau in Thailand 2020¹⁴

	2018	2019	2020	Veränderung in %
Anbaufläche (Mio. ha)	11,4	11,3	11,0	-3
Produktion (Mio. t)	32,9	32,4	28,6	-12
Inlandsbedarf (Mio. t)	15,7	17,1	17,1	0
Ausfuhren* (Mio. t)	11,2	7,6	5,5	-27
Ausfuhren* (Mio. USD)	5.827	4.179	3.840	-8
Exportpreis (USD / t)	431	411	500	22

* geschliffener Reis, Verhältnis Rohreis / geschliffener Reis → 1 : 0,65

Der Reisexport erlebte mit insgesamt rd. 5,5 Mio. t dagegen einen mengenmäßigen Einbruch von rd. 27 %. Der Exporterlös verzeichnete mit insgesamt 3,840 Mio. USD jedoch einen deutlich geringeren Rückgang von nur -8 %, was vor allem auf das höhere Preisniveau auf dem Weltmarkt zurückzuführen ist. Der mengenmäßige Rückgang war zum einen der Covid-19-Pandemie geschuldet. Er ist zum Teil aber auch dem sukzessiven Verlust der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des thailändischen Reissektors anzulasten, denn die Arbeitskosten und Preise für Produktionsmittel sind für die thailändischen Reisbauern relativ stärker angestiegen als für die Reiserzeuger in den Wettbewerbsländern. Für 2020 kommt auch die anhaltende Stärke der thailändischen Währung Baht

¹³ Germany Trade & Invest (GTAI), Covid-19: Auswirkungen auf internationale Lieferketten, August 2020

¹⁴ Office of Agricultural Economics (OAE), Indicator 2562 - Wichtige landwirtschaftliche Produktionssituationen und -trends in 2021, S. 9 ff

erschwerend hinzu, die dazu beigetragen hat, dass die Wettbewerbskraft des thailändischen Reises beispielsweise gegenüber Vietnam spürbar eingebüßt hat.

Erwähnenswert ist, dass Deutschland derzeit Thailand in einem von der Internationalen Klimaschutzinitiative des BMU finanzierten und von der GIZ durchgeführten Projekt unterstützt, den Reisanbau des Landes auf eine emissionsarme Produktion umzustellen. Da der Reisanbau mehr als die Hälfte der in der Landwirtschaft erzeugten Treibhausgase bzw. 17 % des nationalen Treibhausaufkommens in Thailand bildet, fördert das Projekt in sechs Provinzen, in denen Bewässerungsreisanbau betrieben wird, klimaschonende und zugleich produktivere Anbaupraktiken (Thai Rice NAMA - Nationally Appropriate Mitigation Action)¹⁵ und leistet damit einen maßgeblichen Beitrag, um den Reisanbau in Thailand klimaverträglicher zu gestalten.

EXKURS: Wissenswertes über Reis: Sortenvielfalt, Anbauverfahren und Verarbeitungsgrade

1. Hohe Sortenvielfalt

Weltweit gibt es mehr als 120.000 Reissorten, die man grob unterscheiden kann in Rund- Mittel- und Langkornreis. Langkornreissorten haben 6-8 Millimeter lange Körner mit länglicher Form, u. a. Basmatireis und Jasminreis. Die Körner der Rundkornreissorten sind kürzer als 5 Millimeter und mit rundlicher bis ovaler Form. Der Mittelkornreis ist 5,3 bis 6 Millimeter lang und ähnlich geformt.

Rundkornreis enthält im Vergleich zum Langkornreis mehr Amylopektin, das beim Kochen einen klebrigen Reis erzeugt. Lockerkochender Reis enthält viel Amylose, z. B. im Risotto-, Milch-, oder Sushi-Reis.

2. Zwei Anbauverfahren

Reis wird in Thailand je nach Verfügbarkeit von Wasser in zwei unterschiedlichen Verfahren angebaut: im Bewässerungsanbau und im Trockenreisanbau¹⁶.

Der Anbau und auch die Ernte im Nass- oder Bewässerungsreisverfahren ist jeweils relativ arbeitsintensiv, doch ermöglicht dieses Verfahren bis zu drei Ernten im Jahr. Traditionell startet die Anbauzeit in den Mai hinein (mit der rituellen königlichen Zeremonie des Pflügens). Die Bauern beginnen damit, die Reiskörner für einige Tage in Wasser zu tauchen, damit sie aufquellen können. Die einzelnen Körner werden anschließend in warme Erde gelegt, worin nach einigen Wochen kleine Jungpflanzen keimen. Diese Keimlinge müssen nun vorsichtig in die Reisfelder gebracht werden, die zuvor von Wasserbüffeln gepflügt und mit knapp 10 cm Wasser geflutet wurden. Jeder einzelne Zögling wird per Hand im Feld gesetzt, wo er knapp 3 bis 5 Monate braucht, bis er im Oktober, November erntereif ist.

Damit sich keine Schädlinge und Bakterien im Wasser bilden, ist die regelmäßige Durchflutung des Feldes unerlässlich. Dabei sollte jedoch der Wasserstand stets bei rd. 10 Zentimetern bleiben. Verfärbt sich die Halme, ist dies ein deutliches Zeichen für die Belastung des Bestandes zumeist von Mäusen, Insekten oder Wasserschnecken. Viele Bauern halten sich deshalb Vögel neben ihren Reisfeldern, die Jagd auf das Kleinvieh machen.

Ist der Reis erntereif, wird das Wasser vom Feld abgeleitet und die mühsame Ernte beginnt: die Halme werden meist noch von Hand und mit einer Sense unter der heißen Sonne Thailands abgepflückt. Anschließend wird der Reis getrocknet und in Reismühlen geschält, bevor er als Reis zum Verzehr verkauft wird.

Beim Trockenreisanbau werden Reissorten genutzt, die nicht an Überflutung angepasst sind. So kann der Anbau auch in Regionen mit geringem Niederschlag oder im Gebirge erfolgen, wo kein Nassanbau möglich ist. Diese Art, Reis anzubauen, ist relativ arbeitsaufwendig, denn die Schädlinge werden nicht durch das Wasser ferngehalten,

¹⁵ www.giz.de/de/weltweit/76174; GIZ: Reissbauern bekämpfen den Klimawandel“ 2020

¹⁶ www.thailand-spezialisten.com/2015/05/03/reisanbau-in-thailand/

sondern hier muss der Pflanzenbestand regelmäßig auf Schädlingsbefall und Unkraut überprüft werden. Zudem benötigen diese Reissorten eine hohe Luftfeuchtigkeit. Im Vergleich zum Nassreisanbau liegt das Ertragsniveau der Trockenreissorten deutlich niedriger. Dafür ist Trockenreis wegen seines intensiven Aromas bei den Verbrauchern besonders geschätzt und erzielt meist einen höheren Marktpreis.

3. Differenzierung des Handels nach Verarbeitungsgrad

Der Handel unterscheidet den Reis darüber hinaus nach dem Verarbeitungsgrad. So gibt es den Rohreis oder Vollkornreis (auch unpolierter oder Naturreis, Cargoreis genannt, dem in der Reismühle lediglich die ungenießbare Deckspelze entfernt wird), den Parboiled Reis (der kurz in Wasser eingeweicht und anschließend mit Heißdampf behandelt wird) und den polierten oder weißen Reis (bei dem neben der Deckspelze auch das Silberhäutchen und der Keimling mittels Schleifen in der Reismühle entfernt wird).

Die meisten Nährstoffe im Reis stecken in seinem "Mantel", dem sogenannten Silberhäutchen. Es liegt zwischen der Frucht und der schützenden Deckspelze und wird bei den polierten weißen Reissorten entfernt. Deshalb enthält weißer Reis fast ausschließlich Stärke. Beim Naturreis bleiben die Nährstoffe erhalten und geben ihm seine gelblichgrüne bis braunrote Farbe.

Mais

2020 belief sich das Ernteaufkommen des thailändischen Maisanbaus auf rd. 4,8 Mio. t. Das entspricht einer Steigerung von rd. 6 % ggü. 2019 und kann in Anbetracht der ungünstigen Witterungsbedingungen als gut bewertet werden. Der Anbau erfolgte auf einer Anbaufläche von insgesamt 1,125 Mio. ha, die ggü. dem Vorjahr nahezu unverändert blieb. Hauptanbauregionen befinden sich in den nördlichen Provinzen des Landes.

Die thailändische Maiseerzeugung wird heutzutage im Wesentlichen auf dem heimischen Markt abgesetzt. Dabei ist anzumerken, dass sich der Maismarkt in Thailand in den letzten drei Dekaden grundlegend gewandelt hat. Während die Maiseerzeugung Mitte der 1980er Jahre noch im Wesentlichen für den Weltmarkt bestimmt war, dient sie heute weitgehend dazu, den Futterbedarf der heimischen Geflügel- und Schweinehaltung zu decken¹⁷.

Tab. 3: Maisanbau in Thailand 2020¹⁸

	2018	2019	2020	Veränderung in %
Anbaufläche (1.000 ha)	1.109	1.123	1.125	0,14
Produktion (Mio. t)	5,1	4,5	4,8	5,95
Inlandsbedarf (Mio. t)	8,2	8,5	8,5	/
Ausfuhren (Mio. t)	0,08	0,002	0,0007	-61,00
Ausfuhren (Mio. USD)	21,93	0,57	0,22	-61,00
Exportpreis (USD / t)	324	296	296	/

Der Inlandsverbrauch wurde 2020 mit rd. 8,5 Mio. t beziffert, der jedoch allein aus der heimischen Erzeugung nicht gedeckt werden konnte, weshalb Thailand zusätzliche Mengen aus dem Ausland eingeführt hat. Die Importe, die vor allem aus Myanmar bezogen wurden, beliefen sich im vergangenen Jahr auf rd. 2,1 Mio. t und blieben um rd. 9 % unter den vorjährigen Einfuhren¹⁹.

Der Maisanbau in Thailand steht seit Jahrzehnten wegen seiner negativen Auswirkungen auf die Umwelt immer wieder im Fokus der gesellschaftlichen Kritik. Er wird vor allem in den nördlichen Provinzen mitverantwortlich für

¹⁷ Orachos Napisintuwong, Department of Resources Economics at Kasetsart University, "Development and Ocncentration of Maize Seed Market in Thailand", 2017

¹⁸ Office of Agricultural Economics (OAE), Indicator 2562 - Wichtige landwirtschaftliche Produktionssituationen und –trends in 2021, S. 25ff

¹⁹ USDA GAIN Report, Grain and Feed Annual 2020, sowie Grain und Feed Update Nov. 2020 sowie Jan. 2021

die Abholzung des heimischen Waldbestandes gemacht. So ist es vor allem Mitte der 1980er Jahre immer wieder zu nicht genehmigten Umnutzungen von Waldflächen gekommen²⁰. In den letzten Jahren wurde Mais zusammen mit Zuckerrohr aber auch kritisiert, weil die beiden Kulturen Mitverursacher der zunehmenden Verschlechterung der Luftqualität insbesondere im Norden Thailands, aber auch in Bangkok ist. Vielerorts entsorgen die Landwirte die Erntereste auf den Feldern kurzerhand dadurch, dass sie die Mais- und Zuckerrohrfelder einfach in Brand setzen. Satellitenaufnahmen belegen, dass seit 2015 die Zahl der Feuer in den Hauptanbaugebieten von Mais und Zuckerrohr jedes Jahr ab Dezember rapid ansteigt, wodurch es zu einer massiven Verschlechterung der Luftqualität kommt. Untersuchungen belegen, dass in dieser Zeit der Kleinpartikelgehalt in der Luft auf ein Niveau ansteigt, das Mediziner als gefährlich für die Gesundheit bzw. gesundheitsschädigend einstufen.

Zucker

Zucker ist ein weiteres bedeutendes Exportprodukt des Landes. Es wird in Thailand aus Zuckerrohr gewonnen, das im Wirtschaftsjahr 2019/2020 auf einer Gesamtfläche von rd. 1.834 Mio. ha angebaut wurde. Damit ist die Aussaatfläche unverändert wie im Vorjahr geblieben. Allerdings fuhren die Landwirte mit rd. 74,9 Mio. t eine deutliche Missernte ein. Sie fiel insgesamt rd. 43 % niedriger aus als in 2018/2019. Der Rückgang der Erzeugung ist im Wesentlichen auf die ungünstigen Witterungsbedingungen im letzten Jahr zurückzuführen.

Wegen des niedrigen Zuckerrohraufkommens fiel in 2020 auch die von der Verarbeitungsindustrie erzeugte Zuckermenge deutlich niedriger aus. Sie verzeichnete mit insgesamt 8,3 Mio. t ebenfalls ein Rekordtief. In der Verarbeitung wird das Zuckerrohr in der Regel zu rd. einem Drittel zu raffiniertem Zucker verwandelt und zwei Drittel zu Rohzucker.

Tab. 4: Zuckerrohranbau und Zuckerproduktion in Thailand 2020²¹

	2018	2019	2020	Veränderung in %
Anbaufläche (1.000 ha)	1.790	1.835	1.834	/
Zuckerrohrproduktion (Mio. t)	134,9	131,0	74,9	-43
Zuckerproduktion (Mio. t)	14,7	14,6	8,3	-43
Inlandsbedarf (Mio. t)	2,5	2,5	2,6	5
Ausfuhren (Mio. t)	9,3	9,7	5,9	-39
Ausfuhren (Mio. USD)	N/A			
Exportpreis (USD / t)	367	370	363	-2

Ein Teil des Zuckers wird auf dem heimischen Markt abgesetzt. Vor der Covid-19-Pandemie verzeichnete der Bedarf für den heimischen Markt einen kontinuierlichen Anstieg, der für 2020 mit rd. 2,6 Mio. t einen mengenmäßigen Höhepunkt erreicht hatte. Rd. 1,4 Mio. t des im Inland vermarkteten Zuckers war für den Verbrauch in den Haushalten bestimmt, rd. 540.000 t flossen in die Getränkeherstellung, 330.000 t in die Ernährungswirtschaft und rd. 350.000 t wurden für andere Zwecke verwendet, u. a. für Milchprodukte.

Die nicht für den heimischen Markt bestimmte Menge fließt in den Export. 2020 erlebte der Zuckerexport jedoch ebenfalls einen massiven Einbruch. Er blieb mit insgesamt rd. 5,9 Mio. t rd. 39 % hinter der Vorjahresmenge zurück. Angaben über den Exporterlös von Zucker sind in Thailand nicht öffentlich zugänglich.

Trotz der Missernte und der deutlich niedrigeren Ausfuhrmengen konnte Thailand sich auch in diesem Jahr im weltweiten Vergleich auf Rang sechs der Zuckerproduzenten behaupten und nahm auch wieder den zweiten Platz – nach Brasilien – auf der Liste der weltweit größten Zuckerexporteure ein.

²⁰ USDA GAIN Report, Thailand, the impact of drought on agriculture in 2020, Feb. 2020

²¹ Office of Agricultural Economics (OAE), Indicator 2562 - Wichtige landwirtschaftliche Produktionssituationen und –trends in 2021, S. 45

Die aus der Verarbeitung des Zuckerrohrs anfallenden Nebenprodukte Melasse und Bagasse werden vor allem zur Herstellung von Biokraftstoffen verwertet. 2019/20 wurden 1,565 Mrd. l Bioethanol erzeugt²².

Das Bioethanol wird vor allem den fossilen Treibstoffen beigemischt. Die thailändische Regierung hat einen Beimischungszwang von 10 % für Bioethanol erlassen. 2019/20 wurden insgesamt 1,530 Mrd. l dem Benzin-treibstoff beigemischt²³. Der Anbau von Zuckerrohr und die Zuckerverarbeitung ist in Thailand kein freier Markt, sondern wird auf der Grundlage einer vom Staat kontrollierten Marktordnung, dem Zuckerrohr- und Zuckergesetz von 1984, strikt organisiert. Das Gesetz kontrolliert beispielsweise die Zahl der Marktteilnehmer (Anbauer und Verarbeiter) mittels eines Lizenzsystems. Zudem regelt ein dreiteiliges Quotensystem die Aufteilung der Produktionsmengen, die dem heimischen Markt und dem Export zugeteilt werden. Importe von Zucker nach Thailand sind nicht zugelassen. Schließlich regelt das Gesetz auch die Aufteilung der Markterlöse zwischen den Zuckerrohranbauern (70 %) und Zuckerfabriken (30 %), wobei der Staat gleichzeitig den Preis für Zucker auf dem heimischen Markt festsetzt²⁴.

Erwähnenswert ist zudem, dass die thailändische Regierung im September 2017 aus gesundheitspolitischen Gründen eine Besteuerung des Zuckergehalts in Getränken beschlossen hat. Das Gesetz sieht vor, dass der Steuersatz bis 2023 jedes Jahr sukzessive angehoben wird und mit rd. 0,14 Euro pro Liter für Getränke mit einem Zuckergehalt > 8gr/100 ml seinen Höhepunkt findet. Im Februar 2020 hat die Regierung die Umsetzung der stufenweisen Erhöhung der Zuckersteuer vorerst ausgesetzt, um die wirtschaftliche Belastung in der pandemiebedingt schwierigen Zeit durch den Staat nicht zusätzlich zu erhöhen²⁵.

Palmöl

Die Ölpalme ist nach Soja die zweitwichtigste Ölpflanze der Welt. Palmöl wird aus den Früchten der Ölpalme gewonnen.

Die Ernte der Palmölfrüchte in Thailand brachte 2020 ein Gesamtaufkommen von rd. 16,17 Mio. t, was rd. 2 % niedriger war als 2019. Daraus ergab sich eine Palmölproduktion von insgesamt rd. 2,826 Mio. t Öl, die um rd. 7 % niedriger ausfiel als 2019. Die Anbaufläche für Ölpalmen betrug insgesamt 940.000 ha, was einer flächenmäßigen Ausweitung ggü. 2019 von rd. 4 % entspricht. Sie ist erneut ausgedehnt worden und hat sich ggü. 2000 mit einer Anbaufläche von 162.000 ha in den letzten zwanzig Jahren mehr als verdoppelt.

Auch betriebswirtschaftlich besteht für die thailändischen Palmölbetriebe noch Aufholpotential. Das äußert sich beispielsweise darin, dass die Palmfrüchte mit einem durchschnittlichen Ölgehalt von rd. 17 % geerntet werden, während in den Nachbarländern die Ernte erst später einsetzt, wenn die Früchte einen Ölgehalt von 19 – 20 % aufweisen. Hinzu kommt noch, dass bei der frühen Ernte das Erntegut insgesamt heterogener ausfällt, weil auch unreife Palmfrüchte abgeerntet werden, was zur Folge hat, dass das thailändische Palmöl häufig nicht die höherpreisigen Qualitätsstufen erreicht, wie z. B. das malaysische oder indonesische Palmöl.

Der überwiegende Anteil der Palmölerzeugung wird auf dem heimischen Markt zu einem vom Staat kontrollierten Preis verkauft. Die Regierung stützt den Palmölpreis, indem das Handelsministerium beispielsweise in 2020 für natives Palmöl einen Preis von 42 Baht pro Liter garantierte. Der staatlich festgesetzte Preis liegt regelmäßig über dem Weltmarktpreis. Die Preisbildung für Palmnüsse und Palmöl orientiert sich dabei häufig nicht an Angebot und Nachfrage, sondern wird in Thailand regelmäßig „politisiert“. Das geschieht dadurch, dass das Department of Internal Trade (DIT) eine Preisempfehlung ausspricht und gleichzeitig den staatlichen Aufkaufpreis für Palmnüsse je nach Bedarf erhöht oder senkt. Auch die Supermärkte folgen einer solchen Empfehlung und passen ihre Preise für

²² USDA GAIN Report Biofuels Annual Thailand 2020, S. 45 ff

²³ Bangkok Post: 29.12.2020, Yut: „E20 set to be leading by July 2021“

²⁴ Krungsri Thailand Industry Outlook 2018-19, Sugar Industry, April 2020

²⁵ The Nation Thailand “Higher tax on sweetener beverages expected to reduce public health woes”

das als Lebensmittel verwendete Palmöl entsprechend an. Wer sich dieser "Empfehlung" verweigert, geht erfahrungsgemäß das Risiko ein, vom DIT wegen Preistreiberei bzw. Preisdumping verklagt zu werden²⁶.

Tab. 5: Ölpalmanbau und Palmölproduktion in Thailand 2020²⁷

	2018	2019	2020	Veränderung in %
Anbaufläche (Mio. ha)	0,85	0,91	0,94	4
Ölpalmenproduktion (Mio. t)	15,48	16,41	16,17	-2
Palmölproduktion (Mio. t)	2,78	3,03	2,83	-7
Inlandsbedarf (Mio. t)	2,43	2,90	2,66	-8
Ausfuhren (Mio. t)	0,47	0,38	0,32	-16
Ausfuhren (Mio. USD)	346	214	227	5
Exportpreis (USD / t)	N/A			

Das Palmöl, das nicht in den Haushalten verbraucht wird, fließt in die Verarbeitung zu Biodiesel. 2020 wurden rd. 2,66 Mio. t oder 94 % des gesamten Palmölaufkommens in Thailand verarbeitet und zwar zu rd. 1,36 Mio. t Biodiesel. Das entspricht einem Rückgang der inländischen Verwendung von rd. 7 % ggü. 2019, während die Biodieselerzeugung um rd. 2 % angestiegen ist.

2020 belief sich der thailändische Export von Palmöl auf insgesamt rd. 0,32 Mio. t. Das entspricht einem mengenmäßigen Rückgang von rd. 16 % ggü. dem Vorjahr. Die Exporterlöse dagegen verzeichneten mit insgesamt 227 Mio. USD einen wertmäßigen Anstieg von rd. 5 %.

Kautschuk

Thailand ist der weltweit größte Hersteller von Naturkautschuk. Dieser wird aus dem flüssigen Saft, auch Latex genannt, des Gummibaums (*Hevea brasiliensis*) gewonnen, wobei es weltweit über 2.500 latexerzeugende Baumarten gibt. Die Anbaufläche für Gummibaum in Thailand betrug in 2020 rd. 3,29 Mio. ha, was einer Steigerung von rd. 0,6 % oder 20.000 ha ggü. 2019 entspricht. Trotz der Ausweitung des Anbaus hat sich die Ertragslage witterungsbedingt verschlechtert, so dass die Gesamtmenge mit rd. 4,68 Mio. t Naturkautschuk rd. 2 % niedriger ausfiel als im Vorjahr²⁸.

Die Kautschukerzeugung findet regional gesehen zu rd. 90 % in den südlichen Provinzen des Landes statt. Die dort vorherrschende Monsunwitterung ist besonders förderlich für den Anbau von Gummibäumen. Dieser wird dominiert von Kleinbauern, die rd. 95 % der Gesamterzeugung bestreiten. Marktmäßig erfolgt die Kontrolle des Sektors jedoch von den eher großstrukturierten Verarbeitungsbetrieben aus, die ihren Rohstoffbedarf über lokale Erfassungshändler decken.

Von dem Gesamtaufkommen der Naturkautschukernte hat die heimische Wirtschaft im vergangenen Jahr rd. 700.000 t veredelt und zu höherwertigen Produkten verarbeitet. Innerhalb der Lieferkette wird zwischen den Upstream-, den Midstream- und den Downstream-Unternehmen unterschieden. Die Upstream-Wirtschaft übernimmt im Wesentlichen die Funktion der aufnehmenden Hand, die den Rohlatex auf den Plantagen zusammenträgt und in einer ersten Trocknung zu Gumminapf-Klumpen oder Blattgummi aufarbeitet. Die Midstream-Wirtschaft bereitet den getrockneten Naturkautschuk weiter zu verschiedenen Qualitätsstufen und -formen auf, die den Anforderungen des Handels oder der verarbeitenden Wirtschaft entsprechen. So werden die Zwischenprodukte je nach dem Grad der Aufarbeitung beispielsweise unterschieden in gerippte Räucherblätter, technisch spezifizierter Kautschuk, konzentrierter Latex, Verbundkautschuk oder Magerkautschuk. Die Midstream-

²⁶ www.reportingasean.com, Kornchanol Raksaseri, "Thailand: Firm on Protecting the Palm Oil Sector" Februar 2017

²⁷ Office of Agricultural Economics (OAE), "Indicator 2562 - Wichtige landwirtschaftliche Produktionssituationen und -trends in 2021", S. 68 ff

²⁸ www.plantationsinternational.com „Cassava“

Wirtschaft beliefert wiederum die Upstream-Wirtschaft, die die Zwischenprodukte von der heimischen Wirtschaft zu Endprodukten weiterverarbeitet, wie beispielsweise zu Autoreifen, Latex- oder Gummihandschuhen, Gummibändern. In einigen Fällen verwendet die Petrochemie den Naturkautschuk auch, um synthetischem Kautschuk aufzumischen und bestimmte Qualitätsprodukte herstellen zu können^{29,30}.

Der überwiegende Anteil der thailändischen Latexerzeugung fließt jedoch in den Export. 2020 hat der Handel rd. 3,8 Mio. t Naturkautschuk im Ausland abgesetzt. Gemeinsam mit Indonesien und Malaysia erzeugt Thailand fast 75 % des weltweit produzierten Kautschuks. Die Weltmarktpreise sind je nach Qualitätsstufe aufgrund begrenzter Nachfrage im vergangenen Jahr leicht gesunken. Die Regierung hat daraufhin angekündigt, dass sie sich zunehmend aus dem Anbau von Gummibäumen zurückziehen will. Dieser war gerade in den letzten Jahren zum Teil stark ausgedehnt worden, wozu auch illegale Pflanzungen beigetragen haben.

Tab. 6: Kautschukanbau in Thailand 2020³¹

	2018	2019	2020	Veränderung in %
Anbaufläche (Mio. ha)	3,20	3,27	3,29	0,6
Produktion (Mio. t)	4,74	4,77	4,68	-1,9
Inlandsbedarf (Mio. t)	0,63	0,66	0,70	4,9
Ausfuhren (Mio. t)	4,32	3,94	3,80	-3,0
Ausfuhren (Mio. USD)	N/A			
Exportpreis (USD / t)				
"Ribbed Smoked Sheets" RSS 3	1.624	1.655	1.647	-0,5
"Standard Thai Rubber" STR	1.438	1.456	1.339	-8,0
Latex	1,131	1.143	1.141	-0,1

Hauptabsatzmarkt war bisher China (Automobilindustrie), jedoch hat sich die dortige Nachfrage zusehends abgeschwächt. Das liegt unter anderem daran, dass die benachbarten Länder Kambodscha, Laos, Myanmar und Vietnam ihren Kautschukanbau in den letzten Jahren immer mehr ausgebaut haben, nicht selten sogar mit Unterstützung chinesischer Investoren. Die Nachfrage nach Naturkautschuk ist jedoch mit dem Einbruch der Weltmarktpreise für Erdöl tendenziell zurückgegangen, was zu einer deutlichen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des synthetischen Kautschuks geführt hat.

Cassava/Maniok

Cassava ist eine kohlenhydratreiche Knollenfrucht, die nach der Ernte sehr vielfältig verwendet werden kann: als Lebensmittel für den menschlichen Verzehr, als Futtermittel für Tiere, als Rohstoff zur Herstellung von Bio-kraftstoffen sowie als Rohstoff in der verarbeitenden Industrie zur Herstellung von Alkohol, Zitronensäure, Kleidung, Medizin, Papier und Chemikalien. Cassava zählt nach Weizen, Mais, Reis und Kartoffeln zur fünftwichtigsten Anbaukultur der Welt, die zudem relativ kostengünstig erzeugt werden kann.

In Thailand sind der Anbau und auch die Verarbeitungskapazität aufgrund der in den letzten zwei Jahrzehnten steigenden Nachfrage auf den Exportmärkten kontinuierlich erweitert worden. Hauptanbauregionen erstrecken sich auf die Provinzen Nakhon Ratchasima (17,3 % der nationalen Cassavafarmen pro Fläche), Kamphaeng Phet (7,5 %), Chaiyaphum (6,4 %) und Kanchanaburi (5,9 %).

2020 belief sich das Ernteaufkommen von Cassava auf insgesamt 29 Mio. t, was rd 7 % niedriger ausfiel als im Vorjahr. Im letzten Jahr wurden rd. 1,427 Mio. ha mit Cassava bepflanzt, was einer flächenmäßigen Ausdehnung von rd. 3 % ggü. 2019 entspricht. Der Anbau von Cassava hat 2020 jedoch wie kaum eine andere landwirtschaftliche

²⁹ Thailand Board of Investment, Thailand's Rubber Industry, 2016

³⁰ www.brandongaille.com, Brandon Gaille, Thailand Rubber Industry Statistics, Trends & Analysis, 17.12.2018

³¹ Office of Agricultural Economics (OAE), Indicator 2562 - Wichtige landwirtschaftliche Produktionssituationen und -trends in 2021, S. 75 ff

Nutzpflanze unter den Auswirkungen der extremen Dürre 2019 gelitten. Außerdem hat das verbreitete Auftreten der Maniokmosaikkrankheit zu teils massiven Ertragseinbußen geführt.

2019 verfügte Thailand über eine Kapazität von 423 Betrieben zur Cassava-Verarbeitung, die überwiegend in den Hauptanbaugebieten angesiedelt sind. Dort wird Cassava hauptsächlich zu Trockenprodukten, wie Cassavachips oder zu Cassavastärke verarbeitet. Die Cassavachips werden hauptsächlich zu Herstellung von Tierfutter, aber auch Alkohol und Zitronensäure verwendet. Cassavastärke ist dagegen eine native Stärke, die zum einen als Zutat oder Aroma für direkten menschlichen Verzehr verwendet wird oder zum anderen für die Herstellung von modifizierter Stärke, die in der weiteren Verarbeitungskette für die Herstellung höherwertiger Produkte wie Mononatriumglutamat, Süßstoffe, Saucen, Kosmetika und Arzneimittel genutzt wird. Rd. 89 % des 2019 verarbeiteten Cassavas stammte aus heimischer Produktion und rd. 11 % wurden aus den benachbarten Ländern wie Laos eingeführt.

Thailand exportierte 2020 rd. 6,7 Mio. t Cassava und Cassavaprodukte, was einem mengenmäßigen Anstieg von rd. 7 % ggü. 2019 entspricht, aber immer noch deutlich unter der 8 Mio. t Marke von 2018 liegt. Die Exporterlöse verzeichneten mit insgesamt 2,541 Mrd. USD einen Anstieg von rd. 1 % im Vergleich zu 2019 und lagen rd. 20 % unterhalb des Ergebnisses von 2018.

Tab. 7: Cassavaanbau in Thailand 2020³²

	2018	2019	2020	Veränderung in %
Anbaufläche (1.000 ha)	1.333	1.387	1.427	3
Produktion (Mio. t)	29,4	31,1	29,0	-7
Inlandsbedarf (Mio. t)	Etwa 30-35 % der jeweiligen Jahresproduktion			
Ausfuhren (Mio. t)	8,0	6,3	6,7	7
Ausfuhren (Mio. USD)	3.121	2.516	2.541	1
Exportpreis (USD / t)				
Cassava-Chips	232	219	227	4
Cassava-Pellets	267	280	308	10
Cassava-Mehl	490	435	416	-4

Thailand ist aufgrund seiner hochentwickelten Cassavaindustrie zum wichtigsten Versorger des Cassava-Weltmarkts geworden. Das Land hat einen Anteil von rd. 80% der weltweiten Exporte von nativer Stärke, rd. 57 % der Exporte von Cassavachips und rd. 30 % der Exporte von modifizierter Stärke.

EXKURS: Kokosnussanbau in Thailand

Thailand gehört mit einer jährlichen Produktion von rd. 1 Mio. t Kokosnüssen zu den Top 10 der Kokosnuss erzeugenden Länder. Es rangiert an neunter Stelle der weltweiten Rangliste, die von Indonesien, Philippinen und Indien angeführt wird.

Hauptanbaugebiete sind die Provinzen Samut Songkhram, Samut Sakhon, Nakhon Pathom und Ratchburi. Rd. 65 % der Gesamterzeugung werden im heimischen Markt verbraucht. Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch wird auf 8,3 kg oder 18 Kokosnüssen geschätzt. Rd. 35 % der Produktion oder jährlich rd. 350.000 t sind für die Verarbeitung oder den Export bestimmt.

Die Kokosnuss ist ein landwirtschaftlicher Rohstoff, der in Thailand zu vielfältigen Produkten verarbeitet wird. Aus dem reifen Kokosnussfleisch werden Produkte wie beispielsweise Kopra, Kokosnussöl, getrocknete Kokosnuss und Kokosnussmilch hergestellt. Darüber hinaus können auch andere Bestandteile der Kokosnussfrüchte von anderen Industrien genutzt werden.

³² Office of Agricultural Economics (OAE), Indicator 2562 - Wichtige landwirtschaftliche Produktionssituationen und -trends in 2021, S. 35 ff

In Thailand wird eine der bekanntesten Kokosnussarten angebaut: Die „aromatische Kokosnuss“, deren Geschmack von einer aromatischen Süße geprägt ist und die sich weltweit großer Beliebtheit erfreut. Aufgrund des globalen Gesundheitstrend und des aromatischen Geschmacks wächst die Nachfrage in einer weltweit steigenden Zahl von Ländern. Folglich steigt auch der Exportwert der Kokosnussprodukte jährlich an. Nach Angaben der Wirtschaft erzielte Thailand allein im Export von Kokosnussmilch in 2019 einen Erlös von rd. 411 Mio. USD.

Im vergangenen Jahr erregte die Kokosnussproduktion in Thailand öffentliche Aufmerksamkeit, als bekannt wurde, dass in Thailand Affen bei der Kokosnussernte eingesetzt werden. Darin sahen zahlreiche Tierschutzorganisationen einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz in den Verbraucherländern und forderten einen Einfuhrstopp. Thailand hat seit 2014 ein „Gesetz zur Verhinderung von Grausamkeit und zum Schutz von Tieren“. Es sieht jedoch keine Regelung vor, die den Einsatz von Affen bei der Kokosnussernte verbietet.

Obst

Thailand produziert Obst überwiegend für den Export. 2019 nahm Thailand den sechsten Rang auf der Liste der wichtigsten Früchte exportierenden Länder ein. Als der Export in den ersten Monaten der Covid-19-Pandemie jedoch nahezu zum Erliegen kam und folglich die Preise regelrecht wegbrachen, sind einige Erzeuger zur Online-Direktvermarktung übergegangen. Dabei konnten sie einen Teil der Ernte doch noch absetzen und erzielten sogar deutlich bessere Preise als über den Verkauf an den Zwischenhandel. Viele von Ihnen führten die Online-Vermarktung weiter fort, nachdem der Handel den Export wieder aufgenommen hatte. Mengenmäßig fließt allerdings der größere Anteil weiterhin in den Export.

Hauptanbaugebiete sind 14 südöstliche Provinzen des Landes. Davon gilt die Provinz Chatamburi als der „Obstgarten Thailands“.

Die thailändische Produktion von Früchten verzeichnete 2020 mit einer Gesamtproduktionsmenge von 844.003 t einen Zuwachs von rd. 6 % ggü. dem Vorjahr. Dies geht unter anderem auf die größere Anbaufläche zurück, die mit insgesamt 142.056 ha im vergangenen Jahr um rd. 5 % ausgedehnt wurde. Dabei verzeichnete der Duriananbau mit rd. 588.337 t einen Anstieg von rd. 22 % ggü. 2019. Der Anbau anderer für den Export bedeutender Früchte wie beispielsweise Longkong wurde mit 52.178 t beziffert (-28 %) und auch Mangosteen mit 153.208 t (-10 %) waren rückläufig. Diese Entwicklung ging im Wesentlichen von den Marktpreisen aus. So hat die Durianfrucht aufgrund gestiegener Preise an relativer Wettbewerbsfähigkeit gewonnen, während andere Früchte wie Rambutan, Longkong und Mangosteen an Wettbewerbskraft eingebüßt haben³³.

Der Export von Früchten erzielte von allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen im letzten Jahr die höchsten Exporterlöse Thailands. Damit führte der Früchteexport erstmals die Liste der bedeutendsten landwirtschaftlichen Exportkulturen des Landes an. 2020 exportierte Thailand eine Menge von 2.138.698 t unterschiedlicher Früchte in frischer, gefrorener oder getrockneter Form und erzielte dadurch einen Exporterlös in Höhe von 4,088 Mrd. USD.

2020 war die Durianfrucht die wichtigste Exportfrucht³⁴. Die Ausfuhrerlöse beliefen sich auf insgesamt 2,072 Mrd. USD, was einem Anteil von rd. 51 % entspricht und einem Zuwachs ggü. 2019 von 12 %. Es folgten an zweiter Stelle die Longkongfrucht, deren Ausfuhr rd. 550,7 Mio. USD einbrachte sowie an dritter Stelle die Mangosteenfrucht, die mit 471,4 Mio. USD den dritthöchsten Ausfuhrerlös einbrachte.

Die wichtigsten Destinationen für die thailändische Fruchtwirtschaft waren im vergangenen Jahr wieder die asiatischen Länder, wobei China rd. 2,908 Mrd. USD Ausfuhrerlöse auf sich vereinte bzw. mit 71 % aller Exporterlöse der mit Abstand umsatzstärkste Abnehmer war.

³³ www.itfnet.org/v1/2020/07/thailand-high-durian-output-lifts-thai-fruit-production-in-the-south/

³⁴ www.thaienquirer.com/14991/the-real-story-about-thai-fruit-growth-of-internet-sales-and-pandemic-worries/

Tierische Erzeugung

Von den Tierhaltungsverfahren in Thailand hebt sich besonders die Geflügelhaltung hervor. Der Geflügelsektor ist weithin als die größte Erfolgsgeschichte der thailändischen Tierhaltung anerkannt. Diese hat sich in den letzten vier Jahrzehnten von einer fast ausschließlichen Hinterhofhaltung zu einem führenden Wirtschaftssektor entwickelt. Heute verfügt Thailand über eine der fortschrittlichsten Hähnchenproduktionen, deren Effizienz und Gesamtleistung denjenigen der meisten Länder der Welt entspricht oder sie sogar übertrifft. Dies spiegelt sich beispielsweise in einem massiven Handelsüberschuss bei Geflügel wider.

Geflügelfleisch

Die Erzeugung von Hähnchenfleisch erreichte in 2020 insgesamt rd. 2,504 Mio. t. Das entspricht einem Anstieg von rd. 7 % ggü. dem Vorjahr. Der Tierbestand wurde auf rd. 1,695 Mio. Tiere beziffert, was rd. 7 % über dem in 2019 lag.

Die Erzeugung von Hähnchenfleisch erreichte in 2020 insgesamt rd. 2,504 Mio. t. Das entspricht einem Anstieg von rd. 7 % ggü. dem Vorjahr. Der Tierbestand wurde auf rd. 1,695 Mio. Tiere beziffert, was rd. 7 % über dem in 2019 lag.

Tab. 8: Hähnchenbestand in Thailand 2020³⁵

	2018	2019	2020	Veränderung in %
Produktion (Mio. Stück)	1.503	1.589	1.695	7
Produktion (1.000 t)	2.127	2.347	2.504	7
Inlandsbedarf (1.000 t)	1.287	1.445	1.604	11
Ausfuhren (t)	839.482	902.482	900.000	- 0,28
Ausfuhren (Mio. USD)	3.213	3.361	3.360	0
Exportpreis (USD / t)	N/A			

Der Export von Hähnchenfleisch belief sich in 2020 auf eine Gesamtmenge von rd. 900.000 t und erzielte einen Exporterlös von rd. 3.360 USD. Damit erreichten die Exporte wertmäßig das Niveau des Vorjahres, während sie mengenmäßig knapp unter der Vorjahresmenge (- 0,28 %) lagen.

Schweine- und Rindfleisch

Die Schweine- und Rinderhaltung erfolgt in Thailand überwiegend in kleinstrukturierten Familienbetrieben, die jedoch wirtschaftlich nur eine untergeordnete Rolle spielen. Die wesentlichen Sektordaten sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Tab. 9: Viehbestände (1.000 Stück)³⁶

	2017	2018	2019	Veränderung in %
Rinder	4.686	4.915	5.472	11
Schweine	7.546	7.861	7.651	-3
Legehennen	55.847	56.158	55.962	-0,3
Enten (Fleisch)	9.833	10.638	10.941	3

³⁵ Office of Agricultural Economics (OAE), Indicator 2562 - Wichtige landwirtschaftliche Produktionssituationen und –trends in 2021, S. 159 ff

³⁶ Office of Agricultural Economics (OAE), Indicator 2562 - Wichtige landwirtschaftliche Produktionssituationen und –trends in 2021, S. 157 ff

Milchproduktion

Die Milchviehhaltung in Thailand wurden anfänglich in den 1960er Jahren mit Unterstützung der deutschen und dänischen Technischen Zusammenarbeit sukzessive aufgebaut. Sie hat sich im Laufe der Jahre hauptsächlich in Zentralthailand und im Norden angesiedelt und ausgebreitet.

Der Milchviehbestand wird in 2020 auf rd. 716.800 Tiere beziffert, was einem Wachstum von rd. 2 % ggü. 2019 entspricht. Das Frischmilchaufkommen aus diesem Bestand belief sich auf insgesamt 1,371 Mio. Liter. Das liegt rd. 7 % über dem Vorjahr.

Das Rohmilchaufkommen Thailands reicht jedoch nicht aus, um die heimische Nachfrage zu befriedigen. Der überwiegende Teil davon dient dazu, den heimischen Milchbedarf zu decken. Dieser wurde auf rd. 1,255 Mio. Liter beziffert und fließt vor allem in die Herstellung von trinkfertiger Milch und Schulmilch.

Fast alle Milchexporte Thailands werden aus importierten Milchprodukten, einschließlich konzentrierter Milch und Sahne (Mager- und Vollmilchpulver) hergestellt. Die wichtigsten Milchexportprodukte sind pasteurisierte und ultrahocherhitzte Milch, Kondensmilch, Eis, Trinkjoghurt, Joghurt und Butter. Die Ausfuhrmenge an Milch belief sich 2020 auf rd. 329.048 Liter und ist um rd. 4 % ggü. 2019 angestiegen. Der Export von Milch und Milchprodukten erzielte einen Erlös von insgesamt 426 Mio. USD und ist ggü. dem Vorjahr um 11 % angewachsen.

Tab. 10: Milchproduktion in Thailand 2020³⁷

	2018	2019	2020	Veränderung in %
Produktion (Mio. Stück)	676.415	701.211	716.800	2,22
Produktion (Mio. t)	1,277	1,284	1,371	6,77
Inlandsbedarf (Mio. t)	1,213	1,197	1,255	4,86
Ausfuhren (Mio. t)	0,310	0,318	0,329	3,63
Ausfuhren (Mio. USD)	0,351	0,384	0,426	11

Die wichtigsten Exportmärkte für Thailands Milchprodukte sind die benachbarten ASEAN-Länder, darunter Myanmar, Laos, Kambodscha, Malaysia, Singapur und die Philippinen.

Thailand erhebt aufgrund des Freihandelsabkommens mit Australien bzw. Neuseeland seit Anfang 2021 für einige Milchprodukte (einschließlich Vollmilchpulver, Molke, Käse und wasserfreie Milch) aus den beiden Ländern keine Einfuhrzölle mehr. Darüber hinaus sollen die Einfuhrzölle für weitere Produkte wie Milch, Sahne, aromatisierte Milch und Magermilch aus diesen Ländern ab 2025 vollständig abgeschafft werden. Da der thailändische Markt sehr preissensibel reagiert, werden diese neuen Einfuhrregeln sich auch auf die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und EU Milchprodukte auswirken³⁸.

Ökologische Landwirtschaft

Die Verbreitung der ökologischen Landwirtschaft in Thailand ist verschwindend gering. Auch wenn das Interesse bei den Landwirten sowie den Verbrauchern in den letzten 10 Jahren immer mehr gewachsen ist, erreicht der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die nach den Anforderungen des ökologischen Anbaus (Organic Farming) bewirtschaftet werden, noch nicht einmal 0,01 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche Thailands. Offizielle Statistiken sind so gut wie nicht zu erhalten. Der Fachpresse ist zu entnehmen, dass 2019 mehr als 44.000 Landwirte eine zertifizierte Anbaufläche von rd. 85.000 ha ökologisch bewirtschafteten. Wichtigste Anbaukultur der thailändischen ökologischen Landwirtschaft ist Reis, der fast 65 % Marktanteil hat. Danach folgen organisch

³⁷ Office of Agricultural Economics (OAE), Indicator 2562 - Wichtige landwirtschaftliche Produktionssituationen und -trends in 2021, S. 191 ff

³⁸ USDA GAIN Report, Impact of Thailand's Free Trade Agreement with Australia and New Zealand on US Dairy Exports in Thailand, 2020

erzeugter Kaffee und Grüner Tee, mit einem jeweiligen Marktanteil von 9 % bzw. 7 %. Schätzungen des Office of the Board of Investment (BOI) gehen in Thailand von einem jährlich wachsenden Umsatzvolumen für ökologisch erzeugte Produkte aus, das 2016 mit rd. 15 Mio. USD beziffert wurde³⁹.

Bereits 1995 hatte man in Thailand im „Organic Agriculture Certification Thailand“ oder ACT die Anforderungen für die ökologische Landwirtschaft als Standard für ganz Thailand festgelegt. Der ACT spielt auch bei der Vermittlung professioneller Bio-Zertifizierungsdienste für alle landwirtschaftlichen Produktions-, Verarbeitungs- und Umschlagbetriebe eine wichtige Rolle.

Hinderlich für die weitere Ausbreitung des ökologischen Anbaus sind u. a. die relativ hohen Zertifizierungskosten, die insbesondere für zahlreiche der kleinstrukturierten Familienbetriebe nahezu unerschwinglich sind. Ein weiterer Aspekt besteht in der Einhaltung der Produktionsbedingungen, der sich in Regionen mit kleinparzelliger Flächenstruktur als problematisch erweist. Wenn z. B. der Feldnachbar Pflanzenschutz ausbringt, ist das Kontaminationsrisiko durch Abdriften besonders auf die benachbarten Flächen kaum kontrollierbar.

Erwähnenswert ist zudem, dass der thailändische ACT-Standard der Certification Alliance (CertAll), die eine gemeinschaftliche Plattform von Bio-Zertifizierungsstellen im ASEAN-Raum ist, als Grundlage diente, um einen im gesamten ASEAN-Raum gültigen „ASEAN-Standard für ökologischen Landbau“ (ASOA) zu entwickeln. Dieser Bio-Standard entspricht im Großen und Ganzen den Anforderungen der IFOAM Standards⁴⁰.

Unternehmen, die beabsichtigen, Bio-Produkte nach Thailand zu exportieren, wird dringend empfohlen, den vollständigen Text des ASOA-Standards⁴¹ einzusehen. Die vereinfachte Übersicht über den Standard kann ebenfalls bereits sehr hilfreich sein.

Fischerei

Thailands Fischereisektor bildet einen weiteren starken Exportpfeiler der Agrarwirtschaft. Er ist vor allem in den küstennahen Provinzen eine bedeutende Wirtschaftskraft, die Arbeitsplätze schafft und Einkommen ermöglicht.

Aber auch global spielt Thailand als weltweit drittgrößter Exporteur von Fischereiprodukten mit seiner hoch entwickelten Verarbeitungsindustrie eine wichtige Rolle für den Weltmarkt. Die Zahlen für das Jahr 2020 weisen einen Exporterlös von insgesamt 5,468 Mrd. € aus. Das entspricht einem Rückgang von rd. 3 % ggü. 2019 mit 5,612 Mrd. USD. Die wichtigsten Handelspartner sind die USA, Japan, Australien und China. Die Hauptexportprodukte sind Thunfisch in Dosen, Shrimps sowie Verarbeitungsprodukte aus Shrimps und Fisch.

Hochseefischerei

Thailand hat in den letzten Jahren die Gesetzgebung für die Hochseefischerei grundlegend reformiert. Das war notwendig geworden, nachdem die Regierung noch bis 2015 der damals weitverbreiteten zügellosen illegalen Fischerei und einem spürbaren Rückgang der Fischbestände in den Gewässern vor Thailand weitgehend tatenlos zugesehen hatte. Auch unternahm sie nichts, um physische Misshandlungen und Ausbeutung der ArbeiterInnen zu unterbinden, die damals den Alltag in Thailands Hochseefischerei bestimmten.

Erst, nachdem die EU 2015 Thailand wegen Untätigkeit in der Bekämpfung nicht dokumentierter und nicht regulierter Fischerei (illegal undocumented and unregulated fishing– IUU) offiziell die sog. Gelbe Karte im Rahmen der IUU-Verordnung gezeigt und damit einen Importstopp für thailändischen Fischfang angedroht hatte, war die thailändische Regierung zu Reformen bereit. Daraufhin erarbeitete sie unter Beteiligung der privaten Fischereiwirtschaft und im Dialog mit der EU weitgehende Reformen, um die gravierenden Missstände in der

³⁹ Bangkok Post Editorial Column, Boost organic farming, 03.09.2020

⁴⁰ Thailand – Market Entry Handbook der EU KOM, S. 86

⁴¹ http://actorganic-cert.or.th/wp-content/uploads/2020/02/CertAll_Std_v-1.0.pdf

nationalen Gesetzgebung zu beheben und Verbesserungen der Regeln für Monitoring, Kontrolle und Sanktionierung in Thailand einzuführen. Nachdem die Regierung die Reformmaßnahmen auch gegen den erbitterten Widerstand der Fischereiwirtschaft schrittweise umgesetzt hatte, hob die EU Anfang 2019 schließlich die Gelbe Karte wieder auf.

Mit der Umsetzung der Reform sind für die Überfischung verantwortliche Überkapazitäten der thailändischen Fischfangflotte abgebaut worden. Die Zahl der zugelassenen Fischereischiffe ging von 13.000 auf 10.000 zurück. Außerdem hat die Regierung eine technische Aufrüstung der Fangschiffe mit elektronischen Sensoren gesetzlich vorgeschrieben, die den Behörden ein Monitoring des Standorts und der Fangmenge ermöglicht. Die Reform hat die Rückverfolgbarkeit und Transparenz der thailändischen Fischerei spürbar verbessert. Die Reformmaßnahmen greifen jedoch nicht für die rd. 27.000 überwiegend kleinen Fischereifahrzeuge handwerklicher Kleinbetriebe, sondern betreffen nur die kommerziellen Fangschiffe ab einer bestimmten Größe.

Berichten von NGOs wie beispielsweise von der Environmental Justice Foundation (EJF) zufolge, haben die Fischbestände in Thailands Gewässern begonnen, sich langsam wieder zu erholen. Kleinfischer berichten, dass die Fische wieder zahlreicher und größer geworden seien und auch die Bandbreite an Fischarten zugenommen habe. Die heimischen Fischereiverbände beklagen allerdings heftig, dass die Regierung mit den Reformen die Regulierung übertrieben habe, die Strafen zu hart seien und die heimische Fischwirtschaft nun internationale Wettbewerbsnachteile erleide. Es bleibt abzuwarten, ob die Regierung dem Druck der Fischereiwirtschaft standhalten wird und es ihr gelingt, die neuen Regeln dauerhaft durchzusetzen.

Aquakultur

Die Aquakultur in Thailand hat sich seit Anfang des Jahrhunderts erheblich entwickelt. Sie kann in Thailand in zwei Kategorien unterteilt werden: Süßwasser-Aquakultur und Brackwasser-Aquakultur.

Süßwasser-Aquakultur, hauptsächlich Teich- und Reisfeldkultur, wird in Thailand seit mehr als 80 Jahren praktiziert⁴². Die Entwicklung der Süßwasser-Aquakultur begann 1922 nach dem Import von chinesischen Karpfen für die Zucht in der Umgebung von Bangkok. Im Jahr 1951 legte das Fischereiministerium ein Programm zur Förderung der Aquakultur auf. Gegenwärtig werden mehr als 50 Süßwasser-Aquakulturen gezüchtet. Die fünf wichtigsten Arten, gemessen an der Jahresproduktion, sind Nil-Tilapia, Hybridwels, Silberbarbe, Riesenflussgarnele und Schlangenhautgurami.

Brackwasser-Aquakultur wurde ursprünglich entlang der Küste traditionell für die Subsistenzfischerei genutzt, wobei Bambusfallen, Wurfnetze und Kiemennetze verwendet wurden. Muscheln wurden auch von Hand von ihren natürlichen Betten gesammelt. In der jüngeren Zeit hat die Brackwasser-Aquakultur durch die Überfischung der Meere bei gleichzeitiger steigender Nachfrage an Bedeutung gewonnen. In Thailand hat sie sich mit Einführung intensiver Kulturtechniken zu einem erfolgreichen und profitablen Wirtschaftszweig entwickelt. Es umfasst sowohl die systematische Aufzucht der Arten ab dem Brutstadium als auch die Mast von wilden Jungtieren in Wasserhaltungsanlagen wie im Fall der Schlammkrabbe. Der Aufzuchtprozess kann gezielt durch Steuerung der Besatzdichte und Fütterung beeinflusst werden. Aber die durch die hohe Besatzdichte erforderlichen Antibiotika und zur Vermeidung der Eutrophierung der Becken benutzten Chemikalien belasten das Fluss- und Grundwasser sowie die Böden. Die wichtigsten kultivierten Arten sind Fische wie Barramundi und Zackenbarsch, Krabben und Garnelen, Muscheln und Krustentiere wie die Schlammkrabbe. Die Muschel- und Garnelenzucht liefert die wichtigsten Erträge⁴³.

⁴² Soraphat Panakorn „Current shrimp production and its opportunity for bioeconomy“, Vortrag auf dem EU-ASEAN Konferenz zu Bioökonomie, November 2020 in Bangkok

⁴³ www.thefishsite.com/articles/everything-you-need-to-know-about-EMS-in-shrimp-farming, 30.11.2020

Forstwirtschaft

Die Waldfläche Thailands umfasst insgesamt rd. 19,873 Mio. ha. Das entspricht rd. 38,6 % der gesamten Landesfläche. Die waldreichsten Regionen liegen in den nördlichen und westlichen Provinzen des Landes⁴⁴.

Im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung v. a. in den 1980er und 90er Jahren sind große Teile des Waldbestandes abgeholzt worden, wodurch der Waldbestand sich um mehr als Hälfte verringert hat. Im Vergleich zu 1953, als noch über 60 % der Landesfläche bewaldet war, lag der Anteil der Waldfläche 1998 nur noch bei rd. 25 %. Obwohl die Regierung seit 1989 jegliche Entwaldung von Naturwäldern strikt verboten hat, stehen auch die restlichen Waldflächen in Thailand weiterhin unter Druck. So gehen auch heute noch Waldflächen verloren, insbesondere durch Waldbrände, Infrastrukturvorhaben, illegalen Holzeinschlag sowie auch durch Flächenumwandlungen zur landwirtschaftlichen Nutzung.

Die politische Zuständigkeit für die nationale Forstpolitik liegt im Ministerium für natürliche Ressourcen und Umwelt (MONRE). In den letzten Jahren hat es zahlreiche Strategien und Pläne beschlossen, wie beispielsweise den Masterplan zur Bekämpfung der Abholzung und öffentlichen Landnahme im Jahr 2014, die nationale 20-Jahres-Strategie (2018-2038), die Nationale Reform der Natürlichen Ressourcen (2018), die Überarbeitung der Nationalen Forstpolitik (2019) sowie das überarbeitete Forstgesetz (2019), mit dem die Regierung bestimmte Baumarten unter generellen Schutz gestellt und deren Nutzung und Fällung verboten hat, auch wenn sie auf Land in Privateigentum stehen.

Ziel der politischen Maßnahmen ist es, die Waldbewirtschaftung stärker auf Nachhaltigkeit auszurichten, um die noch existierenden Waldbestände zu schützen, illegaler Abholzung entgegenzuwirken und die lokale Wiederaufforstung auf Gemeindeebene zu fördern. Forstpolitisch strebt die Regierung eine Waldrate von 40 % der Gesamtfläche an. Davon sollen 25 % der Wälder für Waldschutzgebiete und Nationalparks verwendet werden, während der Rest als Wirtschaftswald eine Nutzung finden soll. Dabei sind vor allem Teak und Kautschukholz, die großenteils in Plantagen gewonnen werden, für den Export von wirtschaftlicher Bedeutung.

2017 haben die EU und Thailand die Verhandlungen über ein Voluntary Partnership Agreement im Rahmen des FLEGT (Forest Law Enforcement Governance and Trade) Action Plan wiederaufgenommen. In den Verhandlungen wollen sich beide Seiten auf ein System verständigen, das sicherstellt, dass nur legal gewonnenes Holz und daraus hergestellte Produkte auf den europäischen Markt gelangt. Das System wird gewährleisten, dass die in der EU bestehenden Regeln gegen illegale Abholzung und Entwaldung auch für Importe eingehalten werden. Eine Einigung würde den Marktzugang für thailändische Holzexporte in die EU künftig erleichtern. Die thailändische Regierung hat in diesem Zusammenhang erste ambitionierte Reformen angestoßen.

Biotreibstoffe

Thailand verfügt über umfangreiche Kapazitäten zur Herstellung von Biokraftstoffen und erzeugt sowohl Ethanol als auch Biodiesel.

Ethanol

Ethanol wird in Thailand im Wesentlichen aus Cassava und Melasse als Nebenprodukt der Zuckerproduktion sowie aus Zuckerrohr hergestellt. Die mengenmäßig wichtigsten Rohstoffe sind Melasse (3,6 Mio. t) und Cassava (3,47 Mio. t). Lediglich rd. 1 Mio. t Zuckerrohr wurde im vergangenen Jahr verarbeitet. Insgesamt gibt es in Thailand 26 Raffinerien mit einer jährlichen Gesamtkapazität von 1,95 Mrd. Liter. Die Gesamtproduktion belief sich 2020 auf eine Menge von rd. 1,565 Mrd. Liter Ethanol, die rd. 5 % unter der Vorjahresmenge liegt. Damit waren die Kapazitäten der Raffinerien zu rd. 79 % ausgelastet, was rd. 4 % niedriger ist als 2019.

⁴⁴ FAO Global Forest Resources Assessment 2020 Report Thailand

Die gesamte Erzeugung wird ausschließlich auf dem heimischen Markt abgesetzt. Nahezu die gesamte Jahresproduktion wird für die Herstellung von Biokraftstoffen verwendet. Ethanol wird mit rd. 13,7 % Anteil dem Kraftstoff beigemischt. 2020 flossen rd. 1,530 Mio. Liter dorthin. Im letzten Jahr wurde ein geringer Anteil von rd. 30.000 Liter auch für die Herstellung von Desinfektionsmittel genutzt, um den pandemiebedingten Anstieg des heimischen Bedarfs abzudecken⁴⁵.

Biodiesel

Biodiesel wird in Thailand aus unverarbeitetem Palmöl sowie aus Nebenprodukten der Palmölherstellung verarbeitet, wie beispielsweise raffiniertes gebleichtes Palmöl, Palmölstearin oder den freien Fettsäuren des Palmöls. Der mengenmäßig wichtigste Rohstoff war das unverarbeitete Palmöl (1,355 Mio. t). Daneben wurden rd. 400.000 t Stearin und rd. 130.000 t freie Fettsäuren des Palmöls eingesetzt.

Insgesamt gibt es in Thailand 13 Raffinerien zur Herstellung von Biodiesel mit einer jährlichen Gesamtkapazität von 2,85 Mrd. Liter. Die Gesamtproduktion belief sich 2020 auf rd. 1,98 Mrd. Liter Biodiesel, die rd. 7 % über der Vorjahresmenge liegt. Damit lag die Auslastung der Kapazität der Biodieselraffinerien bei rd. 77 %, was rd. 1 % höher lag als 2019.

Die gesamte Erzeugung wird überwiegend auf dem heimischen Markt abgesetzt. Nahezu die gesamte Jahresproduktion wird für die Herstellung von Biokraftstoffen verwendet. Biodiesel wurde mit rd. 9,6 % Anteil dem Dieselkraftstoff beigemischt. 2020 flossen rd. 1,580 Mio. Liter dorthin⁴⁶.

Politik zur Förderung der Biotreibstoffe

Mit der Herstellung von Biokraftstoffen will die thailändische Regierung den Verpflichtungen der Pariser Klimakonferenz von 2015 nachkommen. Dazu hat sie eigens einen 20-Jahres-Entwicklungsplan für alternative Energien (AEDP 2015-2030) aufgestellt, der dazu beitragen soll, die CO₂-Emission in den Bereichen Energie und Transport bis 2030 um 113 Mio. t zu reduzieren. Ziel ist es u. a., den Anteil an Biokraftstoffen am jährlichen Verbrauch, der 2015 bei 7 % lag, bis 2036 auf rd. 25 % zu steigern. Das heißt konkret, dass der Verbrauch von Ethanol, der 2015 bei rd. 1,18 Mrd. Liter lag, bis 2036 auf 4,1 Mrd. Liter gesteigert werden soll und ein Verbrauch von Biodiesel (2015: 1,24 Mrd. Liter) in 2036 von 5,1 Mrd. Liter angestrebt wird.

Um diese Ziele zu erreichen, fördert die Regierung die Verwendung von ethanolhaltigem Benzin durch Preisanreize an der Zapfsäule sowie durch geringere Steuerlast für Autos, die mit E20- und E85 Benzin kompatibel sind. Um den Verbrauch von Biodiesel zu erhöhen, schreibt die Regierung eine obligatorische Beimischung von Biokraftstoff für Diesel vor, der hauptsächlich im Straßenverkehr verwendet wird. Für Diesel, der in der Landwirtschaft oder Industrie verwendet wird, besteht keine Beimischungspflicht. Die Industrie setzt Biodiesel hauptsächlich für den Betrieb von Stromgeneratoren ein.

In Thailand gibt es gegenwärtig keine Anforderungen an die ökologische Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen. Thailand schränkt offiziell allerdings Landnutzungsänderungen ein, um negative Auswirkungen auf den Anbau von Nahrungsmitteln, die Artenvielfalt sowie eine Verringerung der Luft-, Wasser- und Bodenqualität zu verhindern. So hat die Regierung die Anbaufläche für Zuckerrohr und Cassava sowie für Palmöl dadurch vergrößert, indem sie bestehenden Anbauflächen für andere Kulturen wie beispielsweise Kautschuk, Reis, Mais und andere Feldfrüchte reduziert hat.

⁴⁵ USDA GAIN Biofuels Annual 2020 Thailand

⁴⁶ USDA GAIN Biofuels Annual 2020 Thailand

Agraraußenhandel

Die Wirtschaft und große Teile der Landwirtschaft Thailands sind stark exportorientiert. Die durchschnittliche Exportquote aller Branchen betrug 2018 ca. 55 %, die der Agrarbranche liegt bei ca. 30 %. Thailand ist Mitglied der ASEAN-Freizone AFTA. Mit dem Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) haben Thailand und die anderen ASEAN Staaten mit China, Japan, Korea, Australien und Neuseeland im vergangenen Jahr das weltweit größte Freihandelsabkommen vereinbart. Thailand unterhält zudem Freihandelsabkommen mit Chile und Peru.

Thailand führte 2020 Waren und Güter im Wert von insgesamt 231,468 Mrd. USD aus. Davon entfielen insgesamt 39,122 Mrd. USD oder ein Anteil von 17 % auf Erzeugnisse der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Das sind rd. 3,5 % weniger als 2019. Davon wiederum erzielten die Ausfuhr unverarbeitete Agrarprodukte einen Ausfuhrerlös von rd. 21,095 Mrd. USD und die Ausfuhr der in der Agrar- und Ernährungswirtschaft verarbeiteten Produkte rd. 18,027 Mrd. USD.

Das für Thailand wichtigste Ausfuhrprodukt der Agrar- und Ernährungswirtschaft war 2020 Obst mit einem Ausfuhrwert von insgesamt 4,088 Mrd. USD. Das entspricht einem Anstieg von +12 % ggü. 2019 und einem Anteil an den gesamten agrar- und ernährungswirtschaftlichen Ausfuhren von 10,4 %. An zweiter Stelle folgten Fische und Fischkonserven (u. a. Thunfisch) mit einem Exporterlös von insgesamt 3,904 Mrd. USD, was rd. 3 % über dem Vorjahr lag und ein Anteil von 10 % ausmachte. Das drittwichtigste Ausfuhrprodukt der Agrarbranche war Reis, dessen Ausfuhrerlös von insgesamt 3,727 Mrd. USD rd. 11 % niedriger ausfiel als im Vorjahr und einen Ausfuhranteil von 9,5 % erzielte. Es folgten Kautschuk mit 3,525 Mrd. USD Exporterlös (-15 % bzw. 9 %), Cassavaprodukte mit 2,673 Mrd. USD (+3 % bzw. 6,8 %) und zubereitete Geflügelprodukte mit 2,453 Mrd. USD (-6 % bzw. 6,2 %). Die zehn wichtigsten Produkte vereinnahmten rd. 72 % der Ausfuhren der Agrar- und Ernährungswirtschaft (vgl. Anhang Tab. 3).

Einen Überblick über die wichtigsten Einfuhren an agrar- und ernährungswirtschaftlichen Produkten vermittelt Tab 4 im Anhang.

China führte 2020 die Liste der wichtigsten Handelspartner Thailands für Produkte der Land- und Ernährungswirtschaft an, vor Japan und den USA. Deutschland rangierte auf Platz 17 (vgl. Anhang Tab. 5).

Agraraußenhandel mit Deutschland

Der Agraraußenhandel Thailands mit Deutschland hat in 2020 stark gelitten. Die wertmäßigen Ausfuhren der Agrar- und Ernährungsprodukte aus Thailand nach Deutschland sind mit insgesamt 365,373 Mio. Euro um 10 % zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum sind auch die wertmäßigen Einfuhren von Deutschland nach Thailand im Umfang von insgesamt 155,436 Mio. Euro um 7 % zurückgegangen. Damit erzielte Thailand im Agrarhandel mit Deutschland einen deutlichen Außenhandelsüberschuss von rd. 235 %.

Wichtigste Ausfuhrprodukte der thailändischen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach Deutschland sind Fleisch und Fleischwaren mit einem Ausfuhrwert von insgesamt 93,308 Mio. Euro (-27 % ggü. 2019), die einen Anteil von 26 % aller Ausfuhren ausmachten. Zweitwichtigstes Ausfuhrprodukt sind Futtermittel (Kleie und Abfallerzeugnisse zur Viehfütterung), die einen Ausfuhrerlös von insgesamt 57,585 Mio. Euro erzielten. Das fiel um 3 % hinter den Vorjahreswert zurück und entsprach einem Anteil von rd. 16 %, gefolgt von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, die 2020 mit einem Gesamtumsatz von 55,525 Mio. Euro rd. 2 % erzielten und einen Anteil von 15 % erreichten.

Wichtigste Einfuhrprodukte der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft nach Thailand sind Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs mit einem Einfuhrwert von insgesamt 26,326 Mio. Euro (-9 % ggü. 2019), die einen Anteil von 26 % aller Einfuhren ausmachten. Zweitwichtigstes Einfuhrprodukt sind Fisch- und Fleischmehl u. ä. Erzeugnisse, die einen Einfuhrwert von insgesamt 21,390 Mio. Euro umfassten. Dieser fiel rd. 1 % hinter den Vorjahreswert zurück und entsprach einem Anteil von 14 %. An dritter Stelle folgten Milch und Milchprodukte, die 2020 mit einem Gesamtumsatz von 20,571 Mio. Euro unverändert ggü. dem Vorjahr blieben und einen Anteil von 15 % erzielten.

Situation der Ernährungswirtschaft

Thailand wird wegen seiner Ernährungswirtschaft und seines Reichtums an natürlichen Ressourcen seit Jahren als "Die Küche der Welt" bezeichnet. Die Lebensmittelindustrie ist ein bedeutender Wirtschaftssektor und besteht aus über 9.000 lebensmittelverarbeitenden Betrieben, die zusammen rd. 23 % zum BIP des Landes beitragen (2017). Der Export von verarbeiteten Lebensmitteln macht etwa 52 % des gesamten Lebensmittelexports aus. Thailand ist einer der bedeutendsten Nettoexporteure für Lebensmittel der Welt⁴⁷.

Die thailändische Regierung sieht die heimische Lebensmittelindustrie als einen wichtigen Wachstumsmotor für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Die Veredelung der natürlichen Ressourcen, die überwiegend von der heimischen Landwirtschaft erzeugt werden, schafft Arbeitsplätze für die Menschen in vielen Teilen des Landes und erzeugt über das Einkommen zusätzliche Kaufkraft⁴⁸.

Um die Entwicklung des Sektors noch weiter voranzubringen, hat die Regierung neue Einrichtungen geschaffen, wie beispielsweise das Wissenschaftszentrum „Food Innopolis“, das im „Thailand Science Park“ im Norden Bangkoks angesiedelt ist. Darüber hinaus stellt sie jährlich umfangreiche Mittel für die Forschung und Entwicklung von Vorhaben im Bereich der Ernährungswirtschaft zur Verfügung. So können beispielsweise in Food Innopolis Unternehmen mit umfangreicher staatlicher Förderung und in Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen neue Lebensmittel entwickeln und testen⁴⁹. Ähnliche Möglichkeiten bietet auch der Northern Science Park in Chiang Mai. Ziel der Regierung ist es, die Entwicklung des Sektors zu fördern hin zu einer fortschrittlichen Nahrungsmittelindustrie mit innovativen und gesunden Produkten, digitalen Fertigungstechnologien und modernen Verpackungen.

Auch das National Food Institute, welches das Industrieministerium bereits 1996 gegründet hat, dient dazu, die Wettbewerbsfähigkeit der thailändischen Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie auszubauen und zu stärken. Das Institut zertifiziert Lebensmittel nach internationalen Standards und richtet für die in der Produktentwicklung Tätigen Schulungen und Laboruntersuchungen zur Lebensmittelsicherheit aus.

Einige der großen Unternehmen der Ernährungswirtschaft Thailands sind nicht nur in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Herstellung von Lebensmitteln tätig, sie engagieren sich auch mittels Vertragsanbau in der landwirtschaftlichen Urproduktion. Über die Vertragsbedingungen wollen sie anhaltende Qualität und kontinuierliche Marktbelieferung gewährleisten. Zu den Großen der Privatwirtschaft zählen beispielsweise die CP Group (Landwirtschaft, Fleisch-, Krabben- und Garnelenproduktion, Lebensmittel, Einzelhandel), Betagro (Landwirtschaft, Lebensmittel), Thai Union Group (Fisch und Shrimps), Thai Beverage (Bier und Getränke, gehört zur CP Group) und Mitr Phol Group (Zucker, Bioethanol) - die größten und schlagkräftigsten Marktteilnehmer in Thailands Agrarwirtschaft und Ernährungsindustrie.

Lebensmitteleinzelhandel

In Thailand ist Streetfood ein wichtiger Bestandteil der täglichen Ernährungskultur. Vor allem in den Städten werden Mahlzeiten vielfach nicht mehr zu Hause zubereitet, sondern an Straßenständen und Garküchen eingekauft und unmittelbar konsumiert. Durch die Covid-19-Pandemie hat die Lieferung zubereiteter Speisen durch Restaurants bzw. über Online-Lieferdienste wie Food Panda, GrabFood oder Line Man, die schon vor der Covid-19-Krise äußerst beliebt waren, noch stärker zugenommen.

⁴⁷ Thailand Board of Investment, Thailand: Food Industry, 2017

⁴⁸ USDA GAIN Report, Thailand – Food Processing Ingredients, 2018

⁴⁹ Thailand Board of Investment, Foodinnopolis: Advanced Research and Innovation in the Agri-Food-Sector, 2020

Ebenso wächst in den Städten und touristischen Ballungsgebieten die Nachfrage nach hochwertigen, importierten Lebensmitteln kontinuierlich an. Die steigende Nachfrage, die vor der Pandemie von dem boomenden Tourismus sowie von kaufkräftigen lokalen Käuferschichten getrieben war, geht mit einem anhaltenden Wachstum des modernen Einzelhandels einher. Die thailändischen Handelsketten weiten ihre Aktivitäten kontinuierlich und gezielt auf die gesamte ASEAN-Region aus.

Der Marktwert des thailändischen Lebensmitteleinzelhandels wurde 2018 auf rd. 1 Mrd. USD geschätzt. Bemerkenswert ist, dass der Lebensmitteleinzelhandel von drei mächtigen thailändischen Familienunternehmen dominiert wird. Mit weiteren Standbeinen etwa in Hotellerie, Telekommunikation und Immobilien zählen die drei Unternehmen zu den wichtigsten politischen Interessenvertretern der thailändischen Wirtschaft. Ihre Inhaber nehmen regelmäßig die vordersten Plätze der Reichenliste Thailands ein. Sie haben es in den letzten dreißig Jahren verstanden, den Versuch ausländischer Unternehmen wie Carrefour, Makro, Casino und zuletzt auch Tesco, auf dem lokalen Lebensmitteleinzelhandelsmarkt Fuß zu fassen, abzuwehren bzw. deren Geschäfte in Thailand aufzukaufen. Ein aktuelles Beispiel ist die britische Firma Tesco, deren thailändisches und malaysisches Geschäft nach einem Bieterwettbewerb zwischen den drei thailändischen Großkonzernen nun für 10,6 Milliarden USD von der CP Group aufgekauft wurde. Mit dem Ausstieg des letzten großen ausländischen Unternehmens ist der Lebensmitteleinzelhandel damit nun fest in thailändischer Hand.

Hinter den drei genannten thailändischen Unternehmen stehen die Familien Dhanin Chearavanint (14 Mrd. USD, u. a. CP Group), Charoen Sirivadhanabhakdi (13 Mrd. USD, u. a. TTCC, Thai Beverage, Chang Beer) und Chirativat (12,3 Mrd. USD, u. a. Central Group). Alle drei dominieren nicht nur den Lebensmitteleinzelhandel in Thailand, sondern positionieren sich zunehmend auch im ASEAN-Raum und überall dort, wo der Einzelhandel größere Wachstumsraten verspricht. Aufgrund der herausragenden und dominierenden Rolle werden diese Unternehmensgruppen kurz vorgestellt:

Die **CP Group** der Familie Chearavanint ist das größte und politisch einflussreichste thailändische Privatunternehmen. Es operiert entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Agrar- und Nahrungsmittelindustrie einschließlich Saatgut, Düngemittel, Tiernahrung und -zucht über Verarbeitung bis hin zum Handel. Das Tochterunternehmen CP Foods ist der weltweit größte Produzent von Tiernahrung und gehört auch in der Garnelen-, Geflügel- und Schweineproduktion zu den weltweit führenden Marktteilnehmern. Im thailändischen Einzelhandel hat die Familie mit über 10.000 der „7-Eleven“ Filialen eine eindeutig marktführende Rolle im Lebensmitteleinzelhandel eingenommen und hat mit der „Makro“-Kette eine starke Position bei den Cash & Carry-Märkten. Mit dem Erwerb des Tesco-Geschäfts verfügt sie jetzt auch im Hypermarkt-Format mit knapp 2.000 Filialen über eine vielversprechende Marktstellung.

Die **Central Group** der Familie Chirativat ist neben dem Immobiliengeschäft Inhaber zahlreicher Hotels, Shopping Malls und Warenhäusern (einschließlich KaDeWe in Berlin, Oberpollinger in München und Alsterhaus in Hamburg). Im thailändischen Lebensmitteleinzelhandel betreibt sie die „Tops“ Supermärkte und „Family Mart“ als wichtigste Konkurrenten zu „7-Eleven“.

Die **TCC Group**, geführt von der Familie Charoen Sirivadhanabhakdi, hat neben ihren Aktivitäten in der Agrar- und Nahrungsmittelwirtschaft Unternehmenszweige in den Bereichen Finanzen, Versicherungen, Immobilien und Hotellerie (größter Eigentümer der asiatischen Marriott Hotels). Zu ihr gehören die „BigC“- Supermärkte sowie die „Thai Beverage“, die die Lebensmittel- und Abfüllfirma „Berli Jucker Public Company“ (BJC) und die Biermarken „Chang“ und „Mekhong“ auf sich vereinen.

Rahmenbedingungen für Handel und Industrie

Import von Nahrungs- und Futtermitteln

Für die Einfuhr von Nahrungsmitteln nach Thailand ist in der Regel eine Einfuhrgenehmigung erforderlich. Die Zuständigkeit kann je nach Produkt im Ministerium für Landwirtschaft oder im Ministerium für Gesundheit liegen.

Für unverarbeitete pflanzliche Produkte erfolgt die Antragsprüfung und Lizenzerteilung im Department of Agriculture (DOA) des Landwirtschaftsministeriums. Für Lebens- und Futtermittel tierischer Herkunft ist das Department of Livestock Development (DLD) des Landwirtschaftsministeriums zuständig und für verarbeitete Lebensmittel pflanzlichen oder tierischen Ursprungs ist die Food & Drug Administration (FDA) des Gesundheitsministeriums der kompetente Ansprechpartner.

Für die Erteilung einer Einfuhrgenehmigung gelten je nach Produktgruppe unterschiedliche Antragsverfahren. Die zu importierenden Produkte müssen in der Regel registriert/lizenziert sein, ebenso die beteiligten Importeure. Um registriert bzw. lizenziert zu werden, kann die zuständige thailändische Behörde auch Audits und Inspektionen in den Herstellerbetrieben im Herkunftsland durchführen. Dabei wird überprüft, ob die thailändischen Regeln der Lebens- und Futtermittelsicherheit in der Herstellungskette im Herkunftsland auch angemessen berücksichtigt werden. Das Antragsverfahren für die Einfuhrzertifizierung bzw. -registrierung kann relativ zeitaufwendig sein.

Details zum Verfahren der FDA sind deren Website zu entnehmen.

Neben der Zertifizierung und der Importkontrolle ist auch das Verzollungsverfahren zu durchlaufen. Dabei wird der jeweilige Einfuhrzollsatz für das einzuführende Produkt festgestellt. Für viele Produkte gilt ein Zollsatz von 30 %. Beim Import von alkoholhaltigen Getränken wie Bier und Wein gelten allerdings erhöhte Zollsätze.

Fremdinvestitionen in die Land- und Ernährungswirtschaft

Das Board of Investment (BOI) bietet umfangreiche Förderung für Investitionen in bestimmten Schlüsselbereichen an. Dazu zählen u. a. auch die Bereiche Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung und Biotechnologie. Nähere Informationen finden sich auf der Internet-Seite des BOI⁵⁰.

Chancen und Risiken

Bewertung des Landwirtschafts- und Nahrungsmittelsektors

Thailand ist für deutsche Produkte grundsätzlich ein interessanter Markt. Insgesamt bieten das Konsumverhalten der thailändischen Mittel- und Oberschicht mit ihrer guten Kaufkraft und ihrem Interesse für hochwertige Nahrungs- und Genussmittel interessante Absatzchancen. Gleichzeitig unterstützt die gut ausgebaute Infrastruktur den Absatz in Thailand, über den sich zugleich ein Zugang zum ASEAN-Markt sowie mittels bilateraler Freihandelsabkommen auch zu weiteren Drittmärkten in der südostasiatischen Region erschließt.

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die lokale Lebensmittelwirtschaft insbesondere auf dem Fisch- und Fleischmarkt relativ stark ist. Hinzu kommt, dass Genehmigungsverfahren für Einfuhren nach Thailand aufwendig und teils sehr langwierig sein können. Angesichts der sich aktuell andeutenden Zurückhaltung der thailändischen Regierung gegenüber neuen regionalen Freihandelsabkommen bleibt zu beobachten und abzuwarten, wie sich die Marktzugangschancen unter diesem Aspekt weiterentwickeln.

Wegen des Ausbruchs von Tierkrankheiten in Deutschland wie z. B. der Afrikanischen Schweinepest oder der Geflügelgrippe hat die thailändische Regierung im vergangenen Jahr für entsprechende Produkte aus Deutschland einen befristeten Einfuhrstopp verhängt. Obwohl die Regierung als Mitglied des OIE das Prinzip der Regionalisierung grundsätzlich anerkennt, behält sie sich vor, über dessen Anwendung in einer jeweiligen Einzelfallbetrachtung zu entscheiden. Das Regionalisierungsprinzip stellt sicher, dass bei Ausbruch einer Tierseuche, wie z.B. der afrikanischen Schweinepest die betroffenen Regionen systematisch isoliert werden. Das heißt, dass

⁵⁰ www.boi.go.th/en/index

jeglicher Transport von lebenden Tieren und Produkten der tierischen Verarbeitung in die Region und aus der Region heraus wird unterbunden. Die Anwendung des Regionalisierungsprinzips ist Voraussetzung dafür, dass der Export aus den übrigen, krankheitsfreien Gebieten unvermindert fortgesetzt werden kann.

Wie sich die Covid-19-Krise mittel- und langfristig auf die Branche auswirken wird, lässt sich noch nicht voll überblicken. Es hat sich gezeigt, dass die anfänglichen Schwächen in der Vermarktungs- und Absatzkette bald wieder behoben waren. Dort, wo möglich, haben sich die Marktteilnehmer auf die Covid-19 bedingten Einschränkungen eingestellt und ihre Dienstleistungen entsprechend angepasst. So haben insbesondere Restaurants, die den Publikumsverkehr einstellen mussten, das Angebot für Essen per Lieferservice nach Hause ausgedehnt. Hiervor profitierten insbesondere die Lieferdienste, deren Umsatz steil nach oben schoss, und die in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten einer der wenigen Sektoren waren, die zusätzliches Personal eingestellt haben. Gleiches trifft auf Supermärkte zu, die durch die Ausdehnung des Home-Lieferservices Absatzeinbrüche vermeiden konnten.

In Thailand können sich im Rahmen der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs) interessante Ansätze für die bilaterale Zusammenarbeit ergeben, insb. in den Bereichen Lebensmittelsicherheit sowie Bodenschutz und Nährstoff-Management, nachhaltiger Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Management von Ernterückständen zur Vermeidung von deren Verbrennung sowie Mechanisierung und Digitalisierung.

Großes Interesse besteht zudem an einer Zusammenarbeit im Bereich Bioökonomie.

Messen

Thailand ist ein attraktiver Standort für Messen und Ausstellungen – das gilt sowohl für den Fachbesucher und die allgemeine Bevölkerung als auch für die Anbieter und Aussteller von Waren und Dienstleistungen. Daher bietet sich der Besuch einer der zahlreichen Messen der Agrar- und Ernährungswirtschaft an, um einen persönlichen Eindruck über das Marktgeschehen in Thailand zu gewinnen.

Das BMEL entwickelt in Abstimmung mit den deutschen Fachverbänden ein jährliches Auslandsmesseprogramm, das verschiedene Vorschläge für Unternehmen vorsieht, um auf Messen in Thailand tätig zu werden. Das für Messen zuständige Fachreferat im BMEL stellt entsprechende Informationen über das Messeprogramm in Thailand sowie über eine mögliche Beteiligung an Gemeinschaftsständen, dem sogenannten German Pavillion, zur Verfügung. (E-Mail: 425@bmel.bund.de).

In Thailand hat das BMEL bereits beispielsweise auf der **Thaifex**, einer der größten Messen der Ernährungswirtschaft im ASEAN-Raum, in den vergangenen Jahren einen Gemeinschaftsstand für deutsche Firmen erfolgreich organisiert und den Unternehmen damit kostengünstige Möglichkeiten geboten, für ihre Waren und Produkte vor Ort zu werben. BMEL leistet dabei für den Messeauftritt fachliche Unterstützung. Dazu gehören u. a. messebegleitende Maßnahmen, wie z. B. der Besuch verschiedener Supermärkte und die Kontaktvermittlung zu Importeuren und Facheinkäufern. Außerdem kann der Messeauftritt bei Bedarf durch Pressearbeit fachlich unterstützt und von der Deutschen Botschaft in Bangkok vor Ort politisch begleitet werden.

Die von der Koelnmesse organisierte **Thaifex Anuga Asia** ist im IMPACT Exhibition and Convention Center in Bangkok angesiedelt und wird 2021 nicht wie üblich Ende Mai stattfinden, sondern ist Covid-19 bedingt auf Ende September verschoben worden. Es ist vorgesehen, dass die Messe in diesem Jahr situationsbedingt in einer Hybridform organisiert wird, bei der die Aussteller sich und ihre Angebote vorab zum physischen Event online präsentieren können. Nähere Details können über das Jahresmesseprogramm des BMEL, Ref. 425, abgefragt werden.

Seit der Covid-19-Pandemie befindet sich das gesamte Messewesen in einem weltweiten Umbruch. In Thailand sind 2020 viele Veranstalter und auch Aussteller von den Pandemie-Auflagen überrascht worden. Weil häufig zu wenig Zeit zur Verfügung stand, um angemessen auf die Beschränkungen zu reagieren, hatten viele Firmen und auch das BMEL ihre Teilnahme abgesagt.

Auf den wenigen Messen, die im vergangenen Jahr trotz aller Widrigkeiten durchgeführt wurden, haben zahlreiche Aussteller ihre Produkte dargeboten, wenn auch in einem insgesamt kleineren Rahmen. Aussteller und Besucherzahlen fielen deutlich niedriger aus. Viele Aussteller haben kreativ auf die neue Situation reagiert. Auf der Thaifex war beispielsweise zu beobachten, dass Firmen aus anderen Ländern in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Botschaft einen „Landesmessestand“ organisiert hatten.

Auch für 2022 sind neue Formen der Messeorganisation zu erwarten, die von einer rein physischen Messe bis hin zu Mischformen aus physischer Messe mit unterschiedlichem Grad der Einbindung virtueller Elemente variieren werden. Bei deren Konzeption werden sicherlich die Erfahrungen berücksichtigt werden, die im Jahr 2020 gemacht wurden und die in diesem Jahr bevorstehen.

Unternehmerreisen

Unternehmen, die am Absatzmarkt Thailand interessiert sind, können sich an das Exportförderreferat des BMEL (E-Mail: 425@bmel.bund.de) wenden. Im Rahmen des Exportförderprogramms besteht die Möglichkeit, in Abstimmung mit den einschlägigen Fachverbänden gezielt Unternehmerreisen zur Markterkundung und zur Kontaktabahnung durchzuführen.

Darüber hinaus bietet die EU im Rahmen des Wirtschaftsförderprogramms EU Business Avenues sektorspezifische Unternehmerreisen in die Region Südostasien an⁵¹.

Ausblick

Thailand gehörte 2020 zu den Ländern in Südostasien mit den heftigsten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Wirtschaft. Für 2021 bleibt es abzuwarten, wie lange die Regierung an der konsequenten und aus epidemiologischer Sicht durchaus erfolgreichen Politik festhalten wird. Mit dem Abklingen der zweiten Covid-19-Welle im ersten Quartal 2021 und dem Absinken der Neuinfektionen steigt der politische Druck der Wirtschaft auf die Regierung. Insbesondere warnt der arbeitsplatzträchtige Tourismus vor einer unangemessenen Fortsetzung der Isolationspolitik, die schwerwiegende wirtschaftliche Folgen und ein noch weiteres Ansteigen der Armutsrate in Thailand zur Folge haben könnte. Erste Signale aus der Regierung deuten auf eine politische Bereitschaft zur Lockerung der Auflagen in der zweiten Jahreshälfte 2021 hin.

Die Landwirtschaft und Agrarpolitik Thailands stehen 2021 trotz der recht umfassenden Maßnahmen weiterhin vor Herausforderungen, deren Bedeutung in den nächsten Jahren noch zunehmen wird. Hierzu zählt die Verknappung der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der sich verschlechternde ökologische Zustand der natürlichen Ressourcen.

Es ist zudem zu erwarten, dass die Lösungssuche für diese Herausforderungen künftig stärker als bisher von gesellschaftlichen Interessengruppen begleitet werden wird. Denn auch in einer Gesellschaft wie der in Thailand, in der es nicht üblich ist, offene Kritik zu üben, steigt neben der grundsätzlichen positiven Haltung der Bevölkerung zur Landwirtschaft ein zunehmendes Unbehagen der Menschen über die Art und Weise, wie Landwirtschaft in Thailand betrieben wird. Die Bedenken werden z. B. durch die Verschlechterung der Luftqualität befördert, die sich in den letzten Jahren durch die eigentlich verbotene Brandrodung von Feldern des Reis-, Mais- und Zuckerrohranbaus außerordentlich verstärkt hat, besonders in Bangkok, aber auch in den nördlichen Provinzen des Landes. Seit rd. drei Jahren zählen daher Bangkok und auch Chiang Mai in den Monaten Dezember bis April zu den Städten, in der weltweit die größte Luftverschmutzung gemessen wird.

⁵¹ Nähere Informationen finden sich unter <https://eubusinessavenues.com/>

2020 ist auch das gesellschaftliche Unbehagen über negative Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Lebensmittelsicherheit auch durch Ergebnisse von Lebensmitteluntersuchungen angestiegen, die Nicht-Regierungsorganisationen veröffentlichen (vgl. Exkurs zu Lebensmittelsicherheit).

Das hohe Durchschnittsalter der Betriebsleiter sowie der allgemein geringe Bildungsstand in der Landwirtschaft stellen die Agrarpolitik vor großen Herausforderungen denn die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der thailändischen Landwirtschaft über den Einsatz von Technik und modernen Betriebsmitteln wie Precision Farming und Digitalisierung erfordert ein entsprechendes Fachwissen, das dringend geschaffen werden muss.

Kontakte

Einrichtung/Organisation	Anschrift	Kontakt
German-Thai Chamber of Commerce (AHK)	14 th Floor, AIA Sathorn Tower, 11/1 South Sathorn Road, Yannawa, Sathorn, Bangkok 10120	Tel. +66 (0) 2055 0600 www.thailand.ahk.de
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Bangkok	9 South Sathorn Road, Bangkok 10120	Tel. +66 (0) 2287 9000 https://bangkok.diplo.de/th-de
Referent für Ernährung und Landwirtschaft		Tel. +66 (0) 2287 9166 La-1@bangk.diplo.de
Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH	25th Floor, Empire Tower 3 195 South Sathorn Road Yannawa Sathorn, Bangkok 10120	Tel.: +66 2670 0290 Fax: +66 2670 0289 www.gtai.de
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	16th floor 193/63 Lake Rajada Office Complex New Ratchadapisek-Rama IV Road, Klongtoey Bangkok 10110	Tel.: +66 2661 9273 Fax: +66 2661 9281 www.giz.de/thailand
Ministry of Agriculture and Cooperatives (MOAC) Bureau of Foreign Agricultural Affairs (BOFAA)	3 Ratchadamnoen Nok Road, Bangkok 10200	Tel. +66 (0) 2281 8690 www.moac.go.th
Ministry of Natural Resources and Environment Pollution Control Department	Building, 92 Phahonyothin Soi 7, Phahonyothin Road, Phayathai, Bangkok 10400	Tel. +66 (0) 2278 8500 www.mnre.go.th
Food and Drug Administration	Thiwanon Road, Nonthaburi 11000	Tel. +66 (0) 2590 7000 www.fda.moph.go.th
The Customs Department	1 Sunthornkosa Road, Khlong Toei, Bangkok 10110	Tel. +66 (0) 2667 6000 www.customs.go.th
Royal Irrigation Department	811 Samsen Nakornchaisri, Dusit, Bangkok 10300	Tel. +66 (0) 2241 0020 www.rid.go.th
Department of Fisheries	Kasetsart University Campus, Pahonyothin Road, Chatuchak, Bangkok 10900	Tel. +66 (0) 2562 0600-15 www.fisheries.go.th
Department of Livestock Development	69/1 Thanon Payathai, Ratchathewi, Bangkok 10400	Tel. +66 (0) 2653 4444 www.dld.go.th
Land Development Department	2003/61 Phahonyothin Road, Lardyao, Chatuchak, Bangkok 10900	Tel. +66 (0) 2562 5100 www.ldd.go.th
Department of Agriculture	Phahonyothin Road, Chatuchak, Bangkok 10900	Tel. +66 (0) 2579 0151-7 www.doa.go.th
Department of Agricultural Extension	2143/1 Pahonyothin Road, Chatuchak, Bangkok 10900	Tel. +66 (0) 2940 6080-89 www.doae.go.th
The Cooperative Promotion Department	12 Krung Kasem Road Theves, Phra Nakhon, Bangkok 10200	Tel. +66 (0) 2281 1900 www.cpd.go.th
Office of Agricultural Economics	Kasetsart University Campus, Pahonyothin Road, Chatuchak, Bangkok 10900	Tel. +66 (0) 2940 5550-1 www.oae.go.th
United Nations Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (UNESCAP)	The United Nations Building Rajadamnern Nok Avenue, Bangkok 10200	Tel. +66 (0) 2288 1234 www.unescap.org

The European ASEAN Business Centre in Thailand (EABC)	European ASEAN Business Promotion Centre Room No. 2508, 25th Floor, Empire Tower, 195 South Sathorn Road, Bangkok 10120	Tel. +66 (0) 2670 0624 www.eabc-thailand.eu
The Thai Chamber of Commerce	150 Rajbopit Road, Phra Nakhon, Bangkok 10200	Tel. +66 (0) 2622 1860-75 www.thaichamber.org
Thailand Board of Investment	555 Vibhavadi Rangsit Road, Chatuchak, Bangkok 10900	Tel. +66 (0) 2553 8111 www.boi.go.th
	Liebfrauenberg 26, 60313 Frankfurt am Main	Tel.: +49 069 9291 230 fra@boi.go.th
The Federation of Thai Industries	Zone C, 4 th Floor, Queen Sirikit National Convention Center, 60 New Rachadapisek Road, Khlong Toei, Bangkok 10110	Tel. +66 (0) 2345 1000 www.fti.or.th
Thai Food Processors' Association	170/21-22, 9 th Floor, Ocean Tower 1 Building, New Ratchadapisek Road, Khlong Toei, Bangkok 10110	Tel. +66 (0) 2261 2684-6 www.thaifood.org
Thai Frozen Foods Association	92/6, 6 th Floor, Sathorn Thani II, North Sathorn Road, Bangkok 10500	Tel. +66 (0) 2235 5622-4 www.thai-frozen.or.th
National Food Institute	(Food safety standards) http://fic.nfi.or.th/	
Ministry of Public Health	(Nutrition Labels 2000) http://iodinethailand.fda.moph.go.th/food_54/data/	
The Halal Standard Institute of Thailand	Halal Certification www.halal.or.th/th/main/	

Anhänge

Länderprofil Thailand (Stand März 2021)

I. Allgemeine Angaben⁵²

Größe des Landes	513.120 km ²
Hauptstadt	Bangkok (ca. 11 Mio. Einwohner)
Staatsform/ Regierungsform	Konstitutionelle Monarchie
Staatsoberhaupt	König Maha Vajiralongkorn Phra Vajiraklaochaoyuhua (Rama X., Proklamation am 01.12.2016, Krönung vom 04.-06.05.2019)
Regierungschef	Premierminister General a.D. Prayut Chan-o-cha (seit 25.08.2014)
Minister für Landwirtschaft und Genossenschaften	Chalermchai Sri-on
Mitgliedschaft des Landes in VN und Sonderorganisationen:	FAO, OIE, WTO, ILO, Weltbank, IWF sowie ASEAN, AFTA, BIMSTEC, APEC, G-77
Einwohnerzahl	69,8 Millionen * (2020)
Bevölkerungsdichte	136,6 Einwohner/km ² * (2020)
Bevölkerungswachstum	0,2 %* (2020)
Erwerbstätige	39,1 Mio.* (2020) ⁵³
Arbeitslosenquote	1,0 % * (2020)

Anhang Tab. 1: Volkswirtschaftliche Daten⁵⁴

Wert	Angaben in	2018	2019	2020	2021
Wert	Mrd. USD	466,6*	543,6*	509,2*	536,8*
BIP nominal	real, %	4,2	2,4*	-7,1*	4,0*
BIP Wachstum real	USD	6.745*	7.807*	7.295*	7.675*
BIP pro Kopf	%	1,0*	0,7	-0,4*	1,8*
Inflationsrate (Verbraucherpreise)	1 USD = Baht	32,470	31,176	31,826**	-
Umrechnungskurs (Jahresdurchschnitt)	1 € = Baht	38,462	34,995	37,531**	-

* Schätzung bzw. Prognose

** Kurs September

⁵² Germany Trade & Invest (GTAI) „Thailand - Wirtschaftsdaten kompakt“ Mai 2020

⁵³ Thailand Board of Investment, www.boi.go.th/index.php?page=demographic

⁵⁴ Länderprofil des BMEL/Ref.623, AA Länderinfo 2020, Germany Trade & Invest (GTAI) Wirtschaftsdaten kompakt November 2020, CIA World Factbook, Thailand Board of Investment

II. Agrarwirtschaftliche Daten

Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei (2018)	12,17 Mio. (32,1 % der Erwerbstätigen)	
Beitrag der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei zum BIP (2019)	8,0 %	
Landfläche gesamt	513.120 km ²	
Landw. Nutzfläche (2018)	211.405 km ²	(41,2 % der Gesamtfläche)
Ackerfläche	158.041 km ²	(30,8 % der Gesamtfläche)
Dauerkulturen	45.155 km ²	(8,8 % der Gesamtfläche)
Waldfläche (2018)	190.881 km ²	(37,2 % der Gesamtfläche)

Anhang Tab. 2: Produktion und Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse Thailands 2020⁵⁵

Produkt	Produktion			Ausfuhr		
	2018 in Mio t.	2019 in Mio t.	2020 in Mio t.	2018 in Mio. USD	2019 in Mio. USD	2020 in Mio. USD
Reis	32,9	32,4	28,6	5.827	4.179	3.840
Mais	5,1	4,5	4,8	21,93	0,57	0,22
Zucker	134,9	131,0	74,9	k. A.	k. A.	k. A.
Palmöl	2,78	3,03	2,83	346	214	227
Kautschuk	4,74	4,77	4,68	k. A.	k. A.	k. A.
Cassava	29,4	31,3	29,0	3.121	2.516	2.541
Geflügel	2,13	2,35	2,50	3.213	3.361	3.360

III. Außenhandel

Anhang Tab. 3: Top 10 der agrar- und ernährungswirtschaftlichen Ausfuhrprodukte Thailands 2020⁵⁶

Produkt	2018 Mio. USD	2019 Mio. USD	2020 in Mio t	Änderung in %
1 Obst und Früchte	2.656,4	3.647,7	4.087,8	+12
2 Zubereitete Fische, Fischkonserven	3.893,2	3.774,6	3.903,8	-11
3 Reis	5.675,6	4.207,4	3.727,2	+3
4 Kautschuk	4.602,1	4.142,4	3.525,1	-15
5 Cassava Produkte	3.115,6	2.607,5	2.676,3	+3
6 Zubereitetes Geflügel	2.431,2	2.594,2	2.435,0	-6
7 Weizenerzeugnisse und andere Lebensmittel-zubereitung	2.033,7	2.255,0	2,225,3	-1
8 Tierfuttermittel	1.624,8	1.693,4	2.004,9	+18
9 Getränke	1.898,6	2.056,2	1.918,3	-7
10 Zucker	3.056,2	3.112,1	1.789,2	-43

⁵⁵ Ministry of Commerce, Trade Statistics

⁵⁶ Ministry of Commerce, Trade Statistics

Anhang Tab. 4: Top 10 der agrar- und ernährungswirtschaftlichen Einfuhrprodukte Thailands 2020⁵⁷

Produkt	2018 Mio. USD	2019 Mio. USD	2020 Mio. USD	Änderung in %
1 Gemüse und Gemüseerzeugnisse	6.508,6	6.822,7	7.153,1	+5
2 Fische u. Krebstiere der Aquakultur	3.164,1	3.030,1	2.860,6	-6
3 Früchte, Gemüse, Frucht- und Gemüsezubereitungen	2.039,1	2.212,5	2.464,0	+11
4 Andere Lebensmittelprodukte	869,1	922,4	1.032,3	+12
5 Tiere und Tiererzeugnisse	1.213,5	1.176,0	895,3	-24
6 Fleisch für den Verzehr	866,9	910,8	890,5	-2
7 Milch und Milcherzeugnisse	627,4	651,5	669,8	+3
8 Kaffee, Tee und Gewürze	493,0	501,6	547,5	+9
9 Reis and Mehlerzeugnisse	326,0	336,2	337,0	0
10 Getränke, Mineralwasser, Sprudelwasser, Spirituosen	415,6	427,4	329,4	-23

Anhang Tab. 5: Top 10 der wichtigsten Handelspartner Thailands für Produkte der Land- und Ernährungswirtschaft 2020⁵⁸

Rang	Land	Wert in Mrd. USD	Anteil in %
1	China	7.945,3	21,97
2	Japan	4.691,7	12,97
3	USA	4.526,5	12,52
4	Vietnam	1.947,4	5,39
5	Malaysia	1.681,6	4,65
6	Kambodscha	1.555,5	4,30
7	Indonesien	1.166,8	3,23
8	Hongkong	1.101,2	3,05
9	UK	918,0	2,54
10	Australien	899,9	2,49
....			
17	Deutschland	351,4	0,97

IV. Außenhandel der EU und Deutschlands mit Thailand (in Mio. €)

Vermeintliche Unplausibilitäten im Vergleich der Statistiken aus Deutschland und der EU beruhen auf unterschiedlichen Vorgehensweisen im Rahmen der Datenerhebung. Das Statistische Bundesamt nutzt für die deutsche Statistik das Ursprungslandprinzip, EUROSTAT erhebt die Daten nach dem Versendungslandprinzip.

⁵⁷ Ministry of Commerce, Trade Statistics

⁵⁸ Ministry of Commerce, Trade Statistics

Anhang Tab. 6: Top 10 der wichtigsten agrar- und ernährungswirtschaftlichen Ausführprodukte Thailands nach Deutschland 2020⁵⁹

Produkt	2018 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	Änderung in %	Anteil in %
1 Fleisch und Fleischwaren	135.542	127.433	93.308	-27	26
2 Kleie, Abfallerz. zur Viehfütterung und Futtermittel	50.984	59.234	57.585	-3	16
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a.n.g.	52.523	56.774	55.525	-2	15
4 Fische, Krebstiere, Weichtiere, Zubereitungen dar.	48.978	35.386	31.330	-11	9
5 Obstzubereitungen, -konserven	35.646	29.550	30.458	+3	8
6 Backwaren, Getreidezubereitungen	17.350	26.251	28.776	+10	8
7 Reis u. Reiserzeugnisse	16.813	23.458	20.541	-12	6
8 Zuckerrüben, Zucker, -erzeugnisse	10.135	9.827	11.791	+20	3
9 Gemüsezubereitungen, -konserven	6.359	6.278	5.316	-15	1
10 Schalen- u. Trockenfrüchte	5 236	3 859	5.021	+30	1

Anhang Tab. 7: Top 10 der wichtigsten agrar- und ernährungswirtschaftlichen Einfuhrprodukte Thailands aus Deutschland 2020⁶⁰

Produkt	2018 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	Änderung in %	Anteil in %
1 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a.n.g.	27.043	29.054	26.326	-9	17
2 Fischmehl, Fleischmehl u.ä. Erzeugnisse	28.802	21.710	21.390	-1	14
3 Milch und Milcherzeugnisse	13.843	20.575	20.571	0	13
4 Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	13.026	15.196	13.929	-8	9
5 Malz	8.500	12.401	9.820	-21	6
6 Fleisch u. Fleischwaren	9.595	12.552	9.136	-27	6
7 Kleie, Abfallerz. z. Viehfütterung u. Futtermittel	4.992	7.561	8.704	+15	6
8 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, a.n.g.	1.318	2.832	6.967	+146	4
9 Hopfen	4.712	6.264	6.701	+7	4
10 Kakao und Kakaoerzeugnisse	5.871	7.712	5.676	-26	4

⁵⁹ © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021 | Stand: 12.03.2021 / 13:16:14⁶⁰ © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021 | Stand: 12.03.2021 / 13:16:14

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 –
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

März 2021

UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: mirpic/stock.adobe.com;
fotograf/bildagentur;
S.3: Porcupen/stock.adobe.com

TEXT

Dr. Bernd Christiansen

TABELLEN

Rujipas Pornkuntham

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

www.bmel.de

[@bmel](https://twitter.com/bmel)

[@Lebensministerium](https://www.instagram.com/Lebensministerium)

www.agrarentwicklung.de

